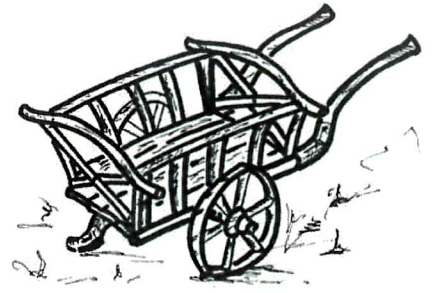


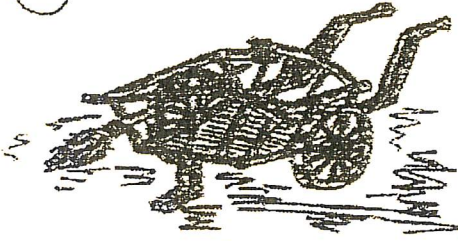
Dr. Bäschliger

2021



Best of Blättle

Dr
Bäschliger



Zum Geleit

Weil hür nüt ischt wia in da letschta Johr,
hot d's Blättleteam denkt mir nend's mit Humor.

Corona hin und Lockdown här,
mir hond beschlossa, dr Karra muass trotzdem här.

Üser 40ig jöhriges Jubiläum hond mir ned fiera könna
drum möchtan mir euch hür bsundrigs verwöhna.

Alte Blättle homrs gläsa im Hausarrest
und für euch zemmagfasst – natürlich nur s'Bescht!

Bäschliger, Zuagaste und alle wo Fan's vom Karra sind
alte Lüt, Bürger, kline Kind

allna möchten mir a klä z'Gfühl vo Fasching in d'Hüser bringa

2022 hoffan mir mit euch wiedr in Stahauer's Stall zum fäschtu und zum Singa!

Wie alles begann...

Im Frühling hat sich´s zugetragen.

Die Bettler-Äule taten klagen:

„Die Fischer machen nicht mehr mit,

bei unserm großen Fußball-Hit!“

Sie bemühten sich dann sehr,

denn ein Ersatz-Verein der mußte her!

Der Ernst schon bald sehr stolz verkündet:

„A Funkazunft wörd ätz denn ´gründet!

Funka baua, fasnablättla,

und o schö tua allna Mätla,

Umzug-Wäga i dr Zuakunft,

sött o baua d´Funkazunft!“

Frisch gewagt ist halb gewonnen!

Keiner hat sich lang besonnen –

gegründet wurde der Verein,

bei Bierchen, Brezel und bei Wein.

Es folgte bald auch der Beschluß,

daß der „Karra“ wieder erscheinen muß!

Berichtet wird von Mißgeschicken,

von Blödsinn, Pech und „Kappenstöcken“,

von Schabernack, von hohen „Pferden“,

doch niemand soll beleidigt werden!

Allen Lesern wünschen wir nun, daß

Ihr Freude habt und auch viel Spaß!!!

Die Funkenzunft Beschling

DER DORFGEWALTIGE

Der Josef mit sein' strammen Wadeln
ging einmal mit dem Schiclub radeln.
Er trat in die Pedale kräftig -
und fuhr dem Feld voran ganz g'schäftig.
Doch mit der Zeit rann ihm der Schweiß
aus allen Poren - so ein Sch....!
"Ich würd' jetzt trinken jede B'schüttel
Wenn nur bald käm' die Fischerhütte,
denn dort - das hab' ich schon gesichtet -
ist jede Menge Bier gerichtet!"
Als seine Zunge tat schon streifen
fast an seinem Fahrradreifen,
hat er mit allerletzter Kraft
den Zieleinlauf doch noch geschafft!
Dort wurde dann - 's ist ganz natürlich -
gefeiert der Erfolg gebührlich.
Mit Wagner's Hans an seinem Tisch
pfllegt er den Durst grad wie ein Fisch.
Und wie's so kommt, nach langem Hocken
steh'n ihm die letzten langen Locken -
(er ist ja so im Element)
kerzengrad zum Firmament.
Wie Josef stellt so seinen "Kammen",
gehör'n natürlich ihm die Damen!
Daß dies dem Hans ja gar nicht paßt,
wird klar, als er in den Sack sich faßt -
er zieht heraus den "Taschenfeitel" -
stutzt Josef's Locken bis zum Scheitel!!!
Der Wind trägt fort nun Josef's Haar -
auf das er grad so stolz noch war!

Tag's drauf hat er - so wird berichtet -
mit Fuzzy seine Los gerichtet,
und den ganzen Tag - obwohl halb verreckt -
den "nackten" Kopf unter'm Helm versteckt!!!



„Der Dorfgewaltige!“

„Englisch speaken“ ist nicht schwer, ein gutes Beispiel,
bitte sehr!

Bei's Lächés gab es im Sommer 2008,
anlässlich von Solm Michaels Hochzeit,
aus Japan hohen Besuch!

Eine flotte Dame welch Hochgenuß!

Englisch wurde geübt von allen, zum großen Empfang
ließ man die Sektkorken knallen!

Der Egon war sehr aufgeregt u. ganz im Element,
ihm ging fast durch sein Temperament!

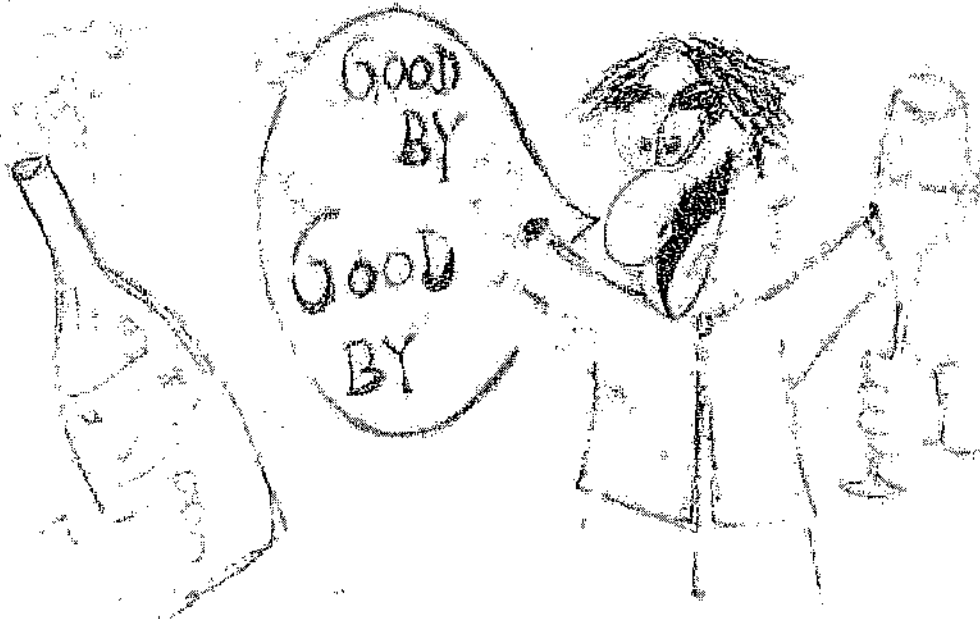
Als der Besuch endlich eingetroffen,
begrüßte er sie recht weltmännisch u. offen!

„Good by, good by, Mrs. Harumi sei begrüßt in Besehling
und sitz di glei umi!!!“

Die Lady und Egon's Familie musston schallend lachen!

Der Egon hatte wohl verwechselt, zwei recht grundlegende
Sachen!

Doch verziehen wurde ihm sein Mißgeschick recht schnell,
alles war schnell wieder „verry, verry well!!“



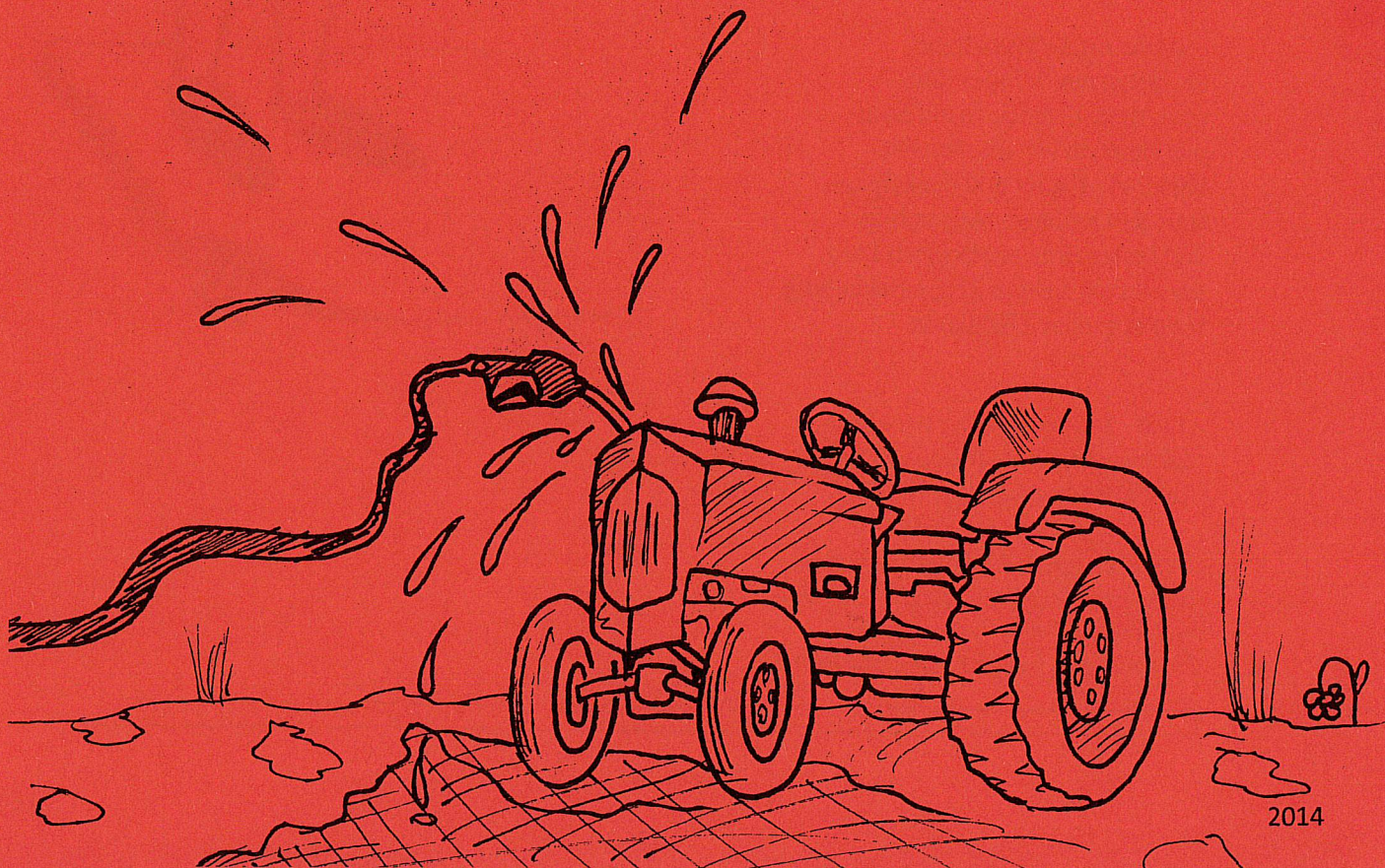
DER DORFGEWALTIGE

Oh hür stoht er im Karra, es wär jo grad g'lacht
hätt' Vitles Andi hür kann Blödsinn g'macht!
Dr Andi füllt sin Traktor daham mit Diesel uf
lot de Karra alanig und vergisst grad druf.
Vitles Karra ischt übergloffa noch ma Wiele - blöde Sach'
zum ganza Übel rinnt dia Suppa denn oh noch in Duxbach.

Uf amol märkand a paar Bewohner - do stimmt eppas net.
Es stinkt a dr Bundesstroß as wia verreckt.
Der G'stank kunnt vom Bächle und wia dräckig des kunnt
Und d'Fisch schwimmand uf am Buch - ätzt würt's dena Lüt z'bunt!

Dr Polizei würt a Mäldig g'macht
De Dorfverdräcker suachand mir wenna sie muaß Tag und Nacht!
Mittlerwil hot üser Dorfoberhaupt oh g'märkt si Malheur - ach du Schande
D'Fürwehr muass her - und zwor die ganze Bandell!

Vermuatlig ischt am Andi dia ganz Sach' furchtbar peinlich,
aber glob's üs - mir Bäschlinger sind net kleinlich
mir wissand doch alle, du bischt o ab bizz an Grüna tuf i dinam Herza
und s'Duxbächle würt des sicher o verschmerza!!!



Hausfrauenreport

Beim Tritsch-Tratsch-Club im Element
ist Helga - wie sie jeder kennt.
Dort klopft sie Sprüche stundenlang -
ist's nicht ganz wahr - wird ihr auch nicht bang!

So sauber sei's in ihrem Haus-
kein Staub zu seh'n jahrein, jahraus.
Den ganzen Tag nur putzen, waschen,
vom Gatten viel, viel Lob erhaschen.
Sie wisse es halt ganz genau:
"Im Hus bin i di ideale Frau!!"

Doch fördern zutage die Karra-Mannen
auch der Helga ihre Pannen!
Lies weiter nur - ganz ungeniert,
wir schreiben, was ihr ist passiert:

In der Stube - Tage, Wochen -
hat es nicht sehr gut gerochen.
Wo der Gestank herkam - o Graus -
fand Helga einfach nicht heraus.
Doch als es dann, nach ein paar Wochen
hat nicht mehr so schlecht gerochen,
reckt Helga zufrieden ihre Glieder -
in Ordnung war die Welt nun wieder.

Monate zogen übers Land
als Helga eines Tages fand
unter dem Teppich so ein Blatt
wie sie noch nie gesehen hat.
Dünn wie Papier und dunkelgrau,
starr und brüchig - Augen blau -
und hinten dran ein länglich Ding,
das wie ein Schwänzchen runter hing.
Helgas genaue Obduktion

ergab - Ihr vermutet sicher schon -
daß eine Maus nach tausend Tritten
hatte alsbald ausgelitten!

Drum, Helga, laß Dir von uns sagen,
bei Deiner Putzerei - ganz ohne fragen -
fehlt noch auf dem "i" der Tupfen:
Du sollst den Teppich auch mal lupfen!!!

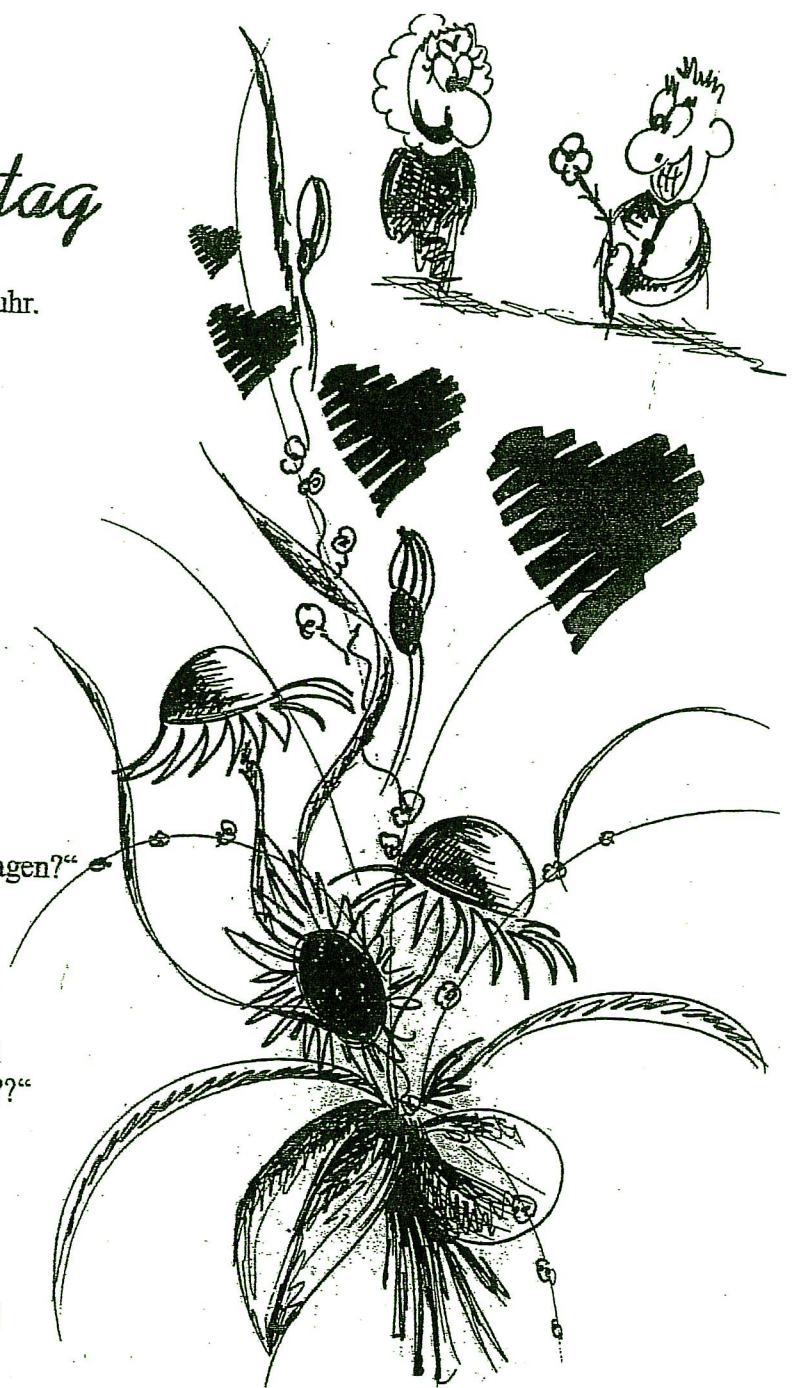


Zum Hochzeitstag

S' Schlählerles Helmut 'mal zur Arbeit fuhr.
Er dachte dran nicht eine Spur,
dass dieses war sein Hochzeitstag –
was immer ihn beschäftigt haben mag.
Seine Frau tat sich schon kränken,
dass Helmut nicht daran tat denken.
Sie hirnte, wie's ihr könnte gelingen,
seine Gedanken darauf zu bringen.
Drum rief sie ihn an in der Arbeitsstätte
und fragt, ob er keine Ahnung hätte,
was für ein Tag denn heute sei.
„Nein, liebe Frau, bring du mir's bei!“,
meint er. Doch nach ihrem Wollen
hätt' er selbst draufkommen sollen.
Drum tat sie nocheinmal ihn fragen:
„Was ist denn heut'? Kannst du's nicht sagen?“
„Ich habe keine Ahnung, Leute,
was Besond' res sein soll heute!“
Nochmals fragt sie: „Lieber Helmut, sag,
was ist denn heute für ein Tag?“
Da meint er zu ihr: „Ätz gib doch a Ruah!
Hot eppa g'kälblat im Stall duss a Kuah???“

Anm. d. Red.:

Keine Frau es wirklich mag,
wenn man vergisst den Hochzeitstag.
Drum, Helmut, zieh die Lehre d'raus
und kauf deiner Frau einen Blumenstrauß!



Der Spruch des Jahres....

... Grass Martin – auch Grisu genannt
In Beschling ist er gut bekannt!
Er redet gern von Stall und Vieh
und wäre sicher eine gute Partie!

Doch helfen lässt er sich nicht gern von Frauen,
die könnten ihm womöglich zu tief in die Augen schau'n!
Im Sommer, auf einem Geburtstagsfest, ließ er einen Spruch laufen:
„Sind bei einem Grass die Hände gesund, braucht er lange keinen
Zeitvertreiber
Und sicher am allerwenigsten schöne Weiber!“

—Der Tiger im Tank!!!—

Imelda alle ihre Enkel gerne verwöhnt,
doch einmal hat sie laut gestöhnt.
Im letzten Sommer war's -
bei ihr war der Enkel Lukas.
Sie war beim Rasenmähen
und der Kleine hatte ihr zugesehen.
Als dann Imelda den Motor abstellt,
hat gerade das Telefon geschellt.
Die Oma kehrt kaum Lukas den Rücken
und schon tut er sich bücken,
dreht den Tankdeckel auf
und die Dinge nehmen ihren Lauf.
Weil der Bengel gerade **M U S S**
ist es für Lukas ein Genuß.
Die Imelda ist zurück gekommen
und hat Lukas Worte vernommen:
„Oma Du brauchst heute keinen Diesel,
ich habe aufgefüllt mit meinem **P I E S E L !!!**
Oma konnte, was sie hörte, kaum fassen
und doch mußte sie den Mäher reparieren
lassen!

ANMERKUNG DER REDAKTION:

Das wäre eine
Errungenschaft -
wenn ein Motor laufen
würde -
mit diesem
SAFT!!!



Nicht sehr geschätzte Funkenzünftler!

Aus gutem Grund möchte ich Euch mit aller gebotenen Deutlichkeit auffordern, Eure verd...ottelte Funkenhexe nicht mehr so stark aufzuladen. Der Grund leuchtet Euch "Knall-" Köpfen hoffentlich ein: den ganzen Abend muß ich bei meinen Zwerggeißen sitzen, und ihnen die Ohren zuhalten, da diese sensiblen Geschöpfe beim "Schnall" über alle Maßen erschrecken.

Sollte meine Aufforderung nicht befolgt werden, werdet Ihr Euch nächstes Jahr beim "Fasnat-Blättle-macha" sehr, sehr schwer tun. Meine bessere Hälfte und ich werden dann nämlich überhaupt nichts mehr "anstellen", und in diesem Falle wird der "Karra '85" bestenfalls noch eine 5-Seiten-Broschüre, ätsch!

Ohne jegliche Hochachtung

Xaverius unterm Funkenplatz



GIPFELSTURM

An einem schönen Sonntagmorgen
läßt Gottlieb zurück all seine Sorgen
und fährt voll Schwung ins Montafon.
Die Zimba lockt ihn lange schön.
Von dort, das tät ihn sehr beglücken,
kann man in mehr als drei Länder blicken.
Außerdem gleicht sie von vorn
fast genau dem Matterhorn.

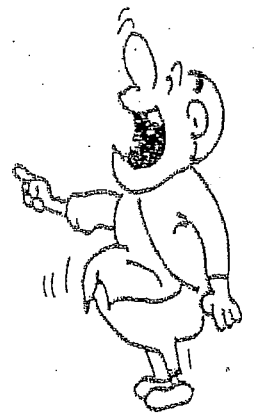
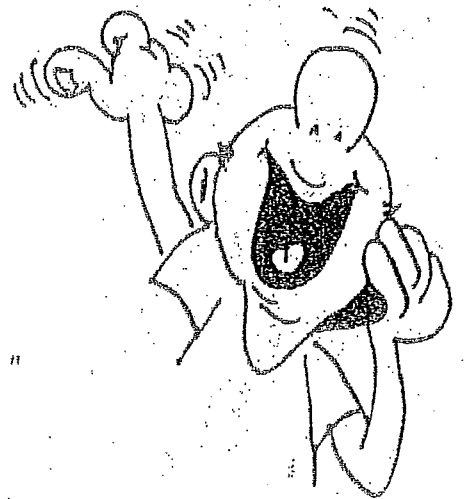
"Das ist schon was", denkt er versonnen,
und "Frisch gewagt ist halb gewonnen!"
Mit munterem Schritt beginnt der Marsch,
bald rinnt der Schweiß zusamm am Rücken.
"Wenn nur endlich ein Wässerchen käme
und mir die Hitze von der Birne nähme!"
Gottlieb wird schon langsam schwach
und noch immer kommt kein Bach.

Fast schweißgesotten ist der Kopf,
da endlich hört der arme Tropf
ein Wasser kräftig plätschern und rauschen:
Schnell hin, um Wärme auszutauschen!
Zuerst ins Naß die ganze Birne,
dann schnell zwei Händ voll auf die Stirne.

So kommt er wieder zu Bewußtsein,
doch schießt ihm gleich der nächste Frust ein:
"Ich seh' fast nichts mehr, was ist denn geschehen?
Vor kurzem noch konnt' ich ganz normal sehen."

Da merkt er, daß er - auf Abkühlung versessen -
seine Brille hat abzulegen vergessen.
Diese plätscherte inzwischen ganz munter
mit dem Wasser über die Steine hinunter.
Und wenn sie sich nirgends hat verkeilt,
ist sie bestimmt schon bis Bludenz verteilt.
Ob nach dieser sichtmindernden feuchten Verneigung
dem Gottlieb gelang noch die Zimba-Besteigung,
ist dem Redaktionsteam nicht bekannt.

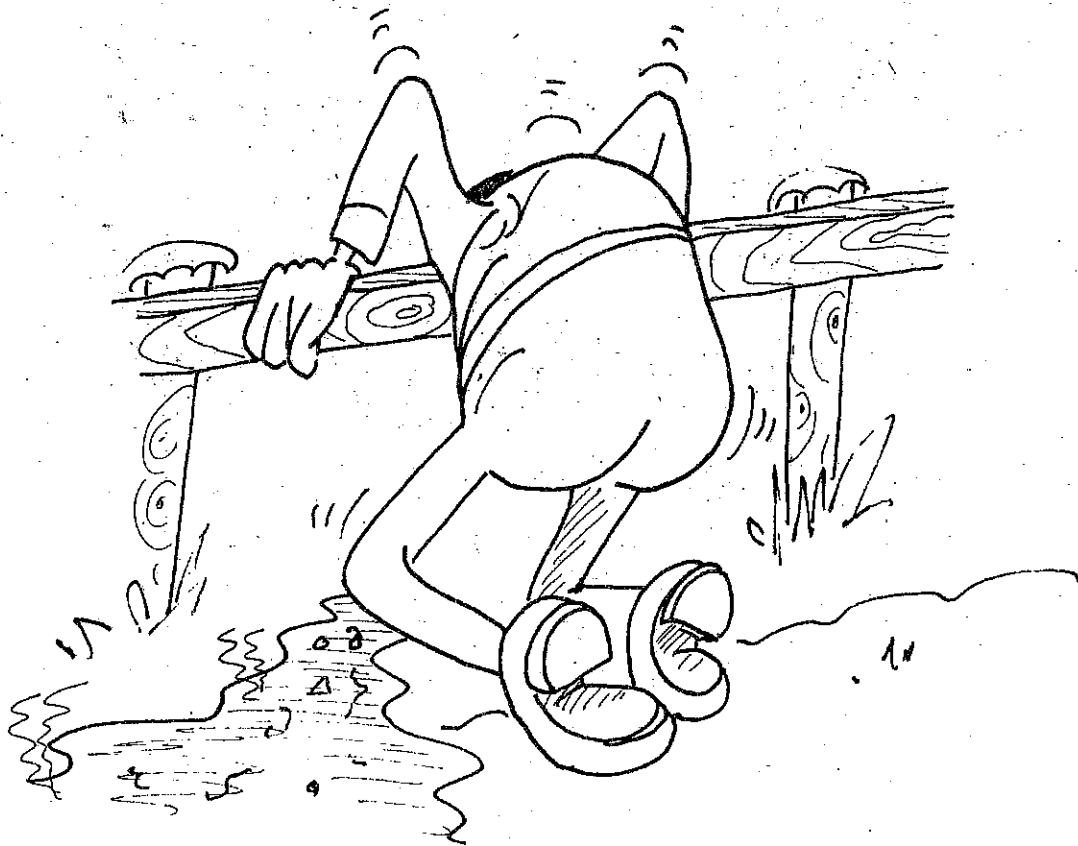
Ein Glück, daß er überhaupt noch nach Hause fand!



Ich gebe hiermit den Landwirten Beschlings bekannt, daß ich ihre Wiesen und Äcker von Fall zu Fall k o s t e n l o s dünge. Nach verschiedenen Sitzungen, Probeabenden und anderen Festlichkeiten überkommt mich meistens das tiefe Bedürfnis, Gutes zu tun. Ich beuge mich dann immer über den nächstbesten Zaun und ergieße bereits Verdautes in hohem Bogen schwallweise auf die Wiesen. Das Düngematerial ist selbstverständlich auf Umweltfreundlichkeit geprüft, indem ich es vor Gebrauch persönlich koste. Diese Gratisaktion läuft vor allem während der Fasnacht. Anrainer der Beschlinger Straße zwischen Betschis Kammer und meinem Haus werden bevorzugt !

Mit freundlichen Grüßen

KARL, der ZAUNKÖNIG



Saturday-Night-Feaver

=====

Wieder einmal Samstagnacht

's Gschwornas Christoph überlegt, was man heut' wohl macht:

"Dahäm bliiba - uf gär kan Fall!

Hüt Obad moß dr Täta in Stall!"

Bald war dann auch komplett die Runde,

's Burghardta und 's Finas Michl treffen sich in einer Stunde.

So haben sich dann die Drei getroffen -
und überlegt, wo man sich könnte machen besoffen.

Marmota, Rößle odr Betschis-Kammer?

"Ach, des ischt doch alls an Jammer,
Ußerdem git's z' Nenzig ka guate Wiber,
mir wär's Vandanser Fäscht viel liaber!" -

"Ihr hond jo an Vogl, ihr Narra,

Wie söllan'mr o döt ine fahra?" -

"'S ischt ka Frog - mit 's Gschwornas Karra!"

'S 'Schwiekärrele' wird an den Traktor gespannt und Gas gegeben -
Lustig ist das Zigeunerleben!!

Ab geht das seltsame Gespann zu dritt,

die Fahrt gleicht einem wilden Ritt!

Es scheint, als hätten sie jetzt schon zu viel -
aber trotzdem erreichen sie sicher ihr Ziel.

Was sie dann in Vandans getrieben -

davon sind wir Gott sei Dank verschont geblieben!

Sechs Stunden später:

'S Finas Roland kommt leicht besudelt,
aus der Marmota-Bar getrudelt.

Und er denkt: "Des ischt doch net wohr -

es ischt doch 's Gschwornas Christoph mit am Traktor.

Und hinta im Karra

do sitzand noch zwo Narra!

Verrüttelt, geschüttelt, zitternd vor Kälte,

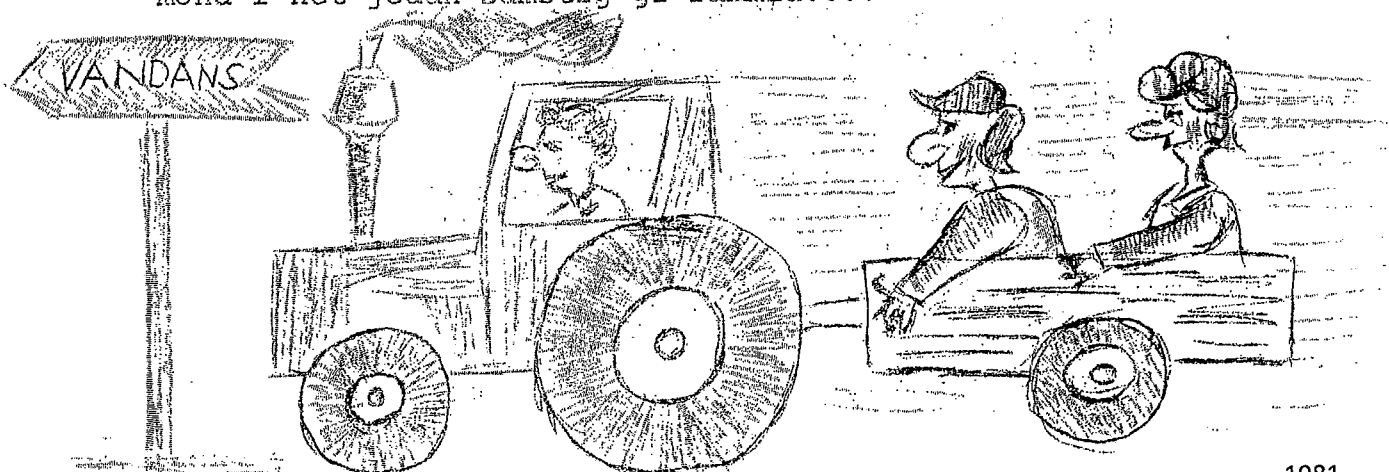
zu Hause gibt's sicher auch noch Scheiße.

Dr Roland mänt schadafroh: "Des gschiaht eu rächt!

Well, d' Nenziger Wiber sind o net so schlächt.

Und ußerdem, ihr drei Gammler -

mönd'r net jedan Samstag gi rammla!!!!!"



Bäriges

Des Bären Firmenweihnachtsfeier
war etwas ganz besonderes heuer.
Es schafft ja eine ganze Bande
aus Beschling dort im Nachbarlande.
Und jedes Jahr - so gegen später -
verschwinden diese Schwerenöter
und festen im privaten Kreise
noch weiter ganz auf ihre Weise.

Des Bären Mitarbeitertruppe
lud diesmal ein 'ne Bauchtanzpuppe.
Mit Bauchnabelschlenkern und Glöckleingebimmel
verzaubert' den Bär sie schnell in den Himmel.
Auf ihre Bitt', ob zu helfen wer wage,
kam selbstverständlich der Bär nur in Frage.

Gazellengleich sprang voll Grazie der Hüne
mit eingesprungenem Doppellutz auf die Bühne !
Durch den Blick auf so nackte Schönheitsballung
geriet der Bär in rasende Wallung.
In Trance riß die Dame er mit zu Boden
und flippte auf Knien mit Bauch und Händen.
Der Bär kam gar nicht mehr auf die Gerade:
Er packte des Mädchens nackte Wade
und verbiß sich darin wie ein Kannibale.
Ganz ruhig geworden war es im Saale.

Die Bauchtanzdame schrie immer weiter,
bis endlich des Bären Mitarbeiter
die Wade der Dame seinem Maul entrissen.
Nur ungern entließ der Bär diesen Bissen.

Moral:

Liebesrausch bis auf das Blut
tut dem „Image“ meist nicht gut.
Drum lerne, Bär, Dich zu beherrschen,
bevor Du tust noch ganz „vernärschen“ !





Glanz ohne zu Kratzen

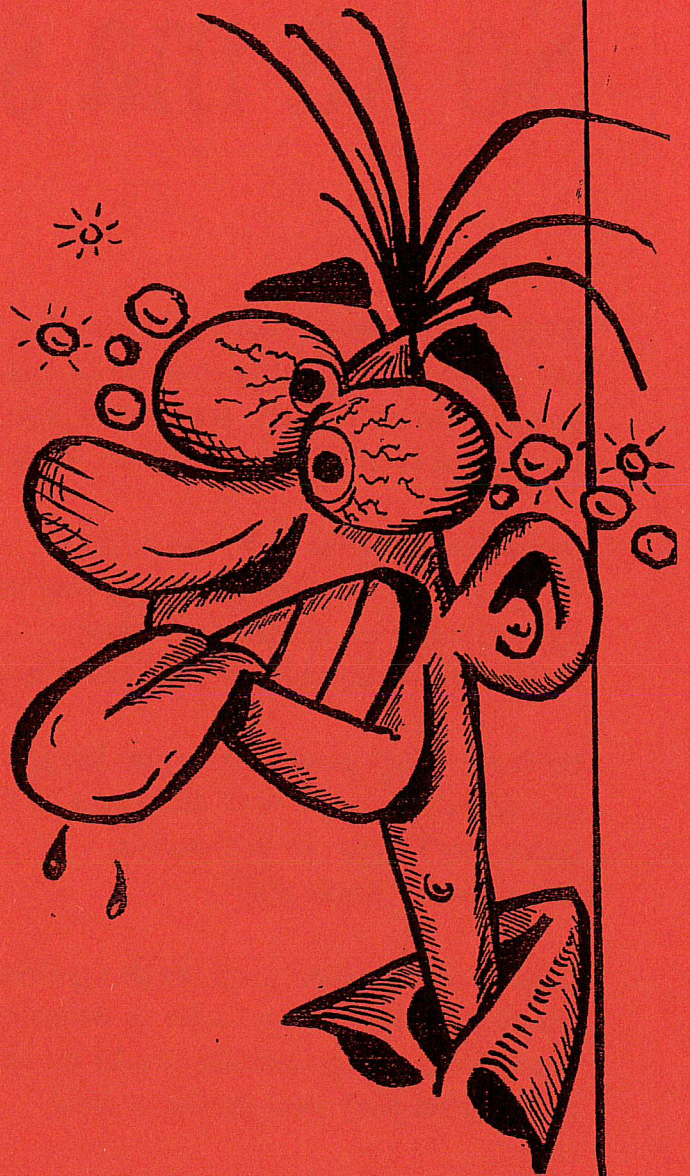
Die Rede ist nun wieder mal
von unserm Fritz vom tiefen Tal.
Vom vielen Schuften war er dreckig -
der Hals ganz schwarz, der Kragen speckig.
"Für neuen Glanz," denkt er sich vif,
"nehm' ich am allerbesten CIF!"
Er duscht sich ordentlich und fein
und reibt mit CIF den Körper ein.
Nachher, wie er es meistens macht,
sitzt er an den Tisch zum "Z'Nacht".
Doch bald fühlt er sich nicht mehr wohl -
am ganzen Körper beißt's ganz toll.
"Wer nimmt o CIF - bischt ganz an Gschieda -
selbr schuld!!!", meint Gattin Ida.
"Dabei steht drauf", raunzt Fritz mit Schmatzen -
"CIF - Glanz ohne zu kratzen"!!!

Wenn das Sprachvermögen nachlässt.....

Der Alex Stude kam ohne Sorgen,
nach Hause einmal gegen Morgen.
Den Haustürschlüssel fand er nicht –
jetzt stand er da, der arme Wicht.
Doch kam Alex als echter Stude
noch immer irgendwie in seine Bude!
Vis a vis beim Ammann Pepi
sah er 'ne Leiter: "Diese schlepp' i
unter's Fenster meiner Kammer –
es ist ja alles so ein Jammer!"
In luftiger Höh' sah er verdrossen:
"Das Fenster ist ja auch geschlossen!
Zum Glück liegt drinnen die Nadine –
meine liebe, kleine Honig-Biene.
Die muß ich jetzt halt wecken leider,
das nächste Mal bin ich dann g'scheiter!"
So flötet er mit feinem Klang:
"Uhu, uhu", stundenlang.
Als Nadine dann auf macht endlich,
ist Alex sauer – 's ist verständlich –
deshalb zu seinem Schatz er röhr't:
"Hoscht mi denn net vorher g'hört?!?!"
Da lacht sie ihn aus mit vollem Schalle:
"Du bischt abr an schöna Lalle!
Hätt'scht halt sölla, dumma Bua,
net as wia na Üla tua!!!"

Anm. d. Red.:

Oft, Alex, wär's 'ne gute Sache,
sich zu bedienen seiner Sprache!



Spruch des Jahres 2006!

Helga von Bengileng:"

Dr Robert wär bestimmt scho lang „trocka“,
wenn er im Summer soviel zum Trinkka kriagt hät,
wie ner mina Bluama ge hät sölla,
als mir im Urlaub gsi sind!!

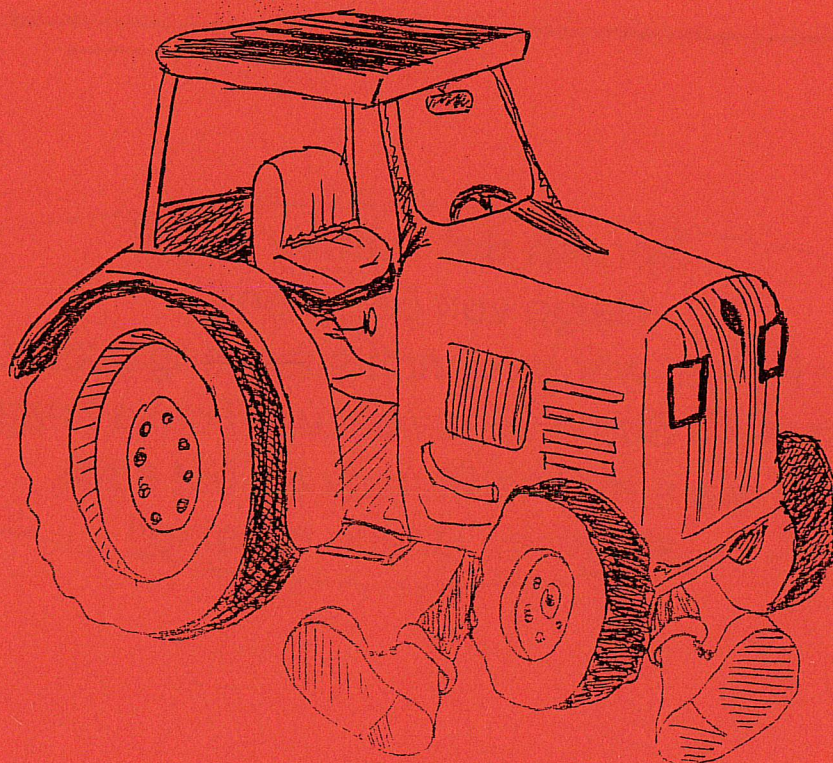
So ka ma se täüscha!

S'Borga Christof und sin Zivi, dr Kli Bär, hon albe viel zum tua,
und dr Traktor verlürt jetzt oh no Öl, des lot dena zwa ka Ruah.
Immer wenn ma Gas git, denn rinnts unta uss',
des müand se a luaga, des ischt an Verdruss!

Dr Christof liegt se unter sin Karra
dr Michael hockat domma und git Gas wie bim fahra.
Uf amol kunnt an uf ma Quad doher
und fuchtlat umeinander, als ob eppert ischt hinter ihm her.

Dr Simon Heigl juckt acha vo sim Karra
und schreit: „Stopp - Halt du hoscht an überfahra!!!
Unter dim Traktor do liegt an Ma,
halt sofort de Karra a!!!!“

Dass er dia Situation ganz falsch i geschätzt hot ka,
märkt er spötestens am Lacha vo dena zwa andra a.
Simon als Rettungssanitäter hoscht du halt für Ufall oh net immer dr 7. Sinn -
dafür stohst jetzt amol im Karra dinn!



Alarm, Alarm.....!!!!

Wenn bei Renate versammelt ist die Runde,
kam öfters schon aus Mariannes Munde:
"Hier zu sein ist mir lieb und teuer,
doch später heimgehn ist mir nicht geheuer,
wenn aus einer Ecke plötzlich ein Räuber springt,
ich dann schnell ihm die Tasche an den Schädel schwing!!"
Günter Erbarmen hat mit den Dämchen,
schenkte jeder Furchtsamen ein Lämpchen.
Zieht man an einem Schnürchen den Stecker raus,
löst es einen schrillen Alarm dann aus.
Die Damen stecken das Ding in den Mantelsack hinein
und gehen frohgemut dann heim.
Herma begleitet noch die Marianne
und schon gibt es die erste Panne.
Marianne zieht aus Versehen an der Schnur mit dem Arm,
schon geht los – ein schriller Alarm.
Beide fast einen Schock bekommen,
sie suchen im Dunkeln ganz benommen.
Sie bücken sich nicht nur um das Ding zu finden,
auch vor Lachen sie fast am Boden sich winden.
Doch war nicht alles das, -
denn ihre Unterhosen waren inzwischen naß.



Funkenhexen die versticken gibt es doch

Nach unserem Funken wollten einige Beschlinger wissen wie das ist, wenn die Hexe schnell, und bekamen kein schlechtes Gewissen als sie am Sonntag nach Nenzing gingen um dort an „Köriga Schnall“ zu hören.

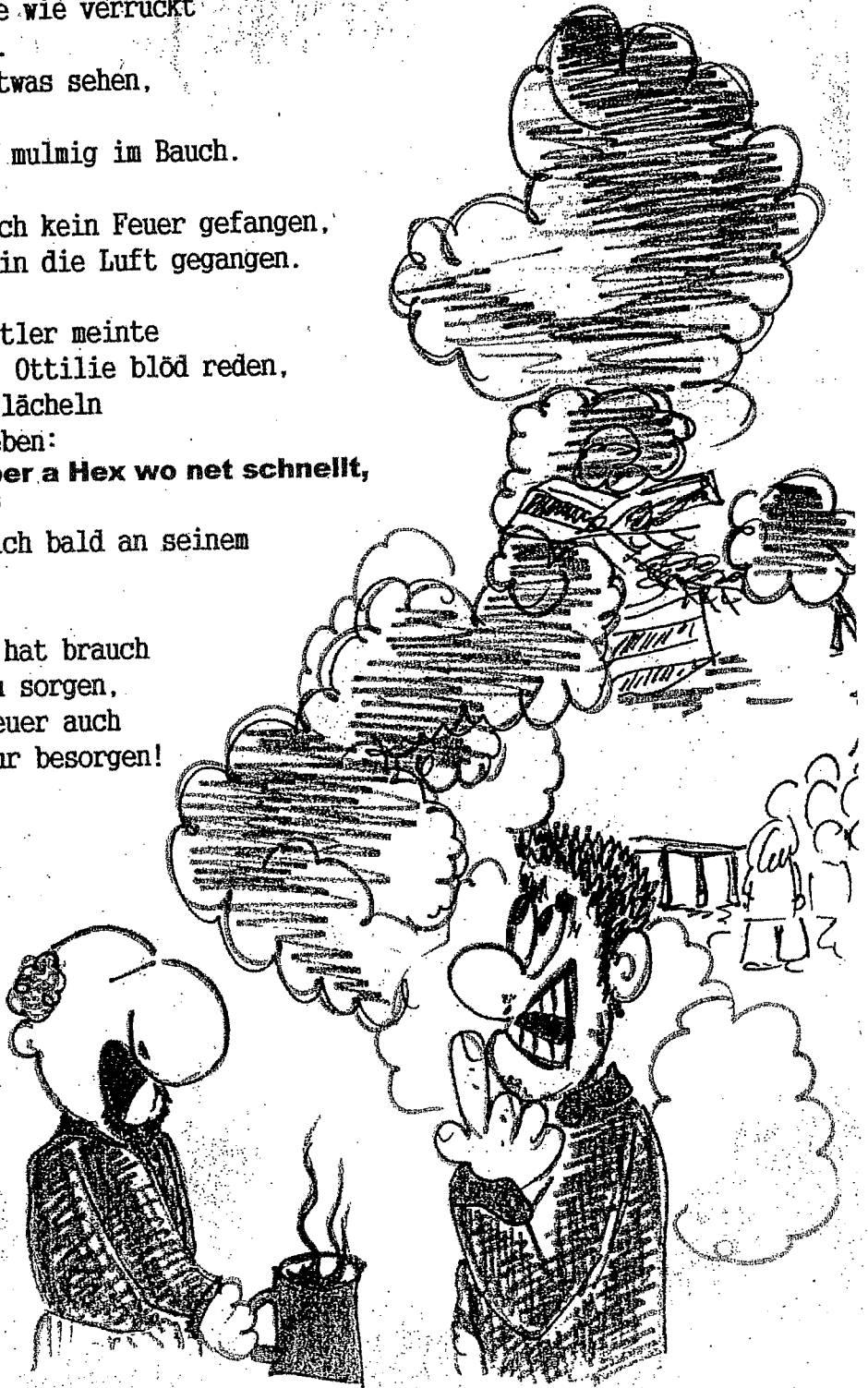
So auch der Kessler Thomas voller Stolz doch der Funken rauchte wie verrückt vom vielen nassen Holz.
Man konnte kaum noch etwas sehen, vor aluter Rauch
Da wurde manchem schon mulmig im Bauch.

Die Hexe hatte auch noch kein Feuer gefangen, da ist sie auch schon in die Luft gegangen.

Als ein Nenzinger Zünftler meinte er könne wegen unserer Ottilie blöd reden, da sah man den Thomas lächeln und kurz den Finger heben:
„Wascht mir ischt liaber a Hex wo net schnell, als ane wo verstickt!“

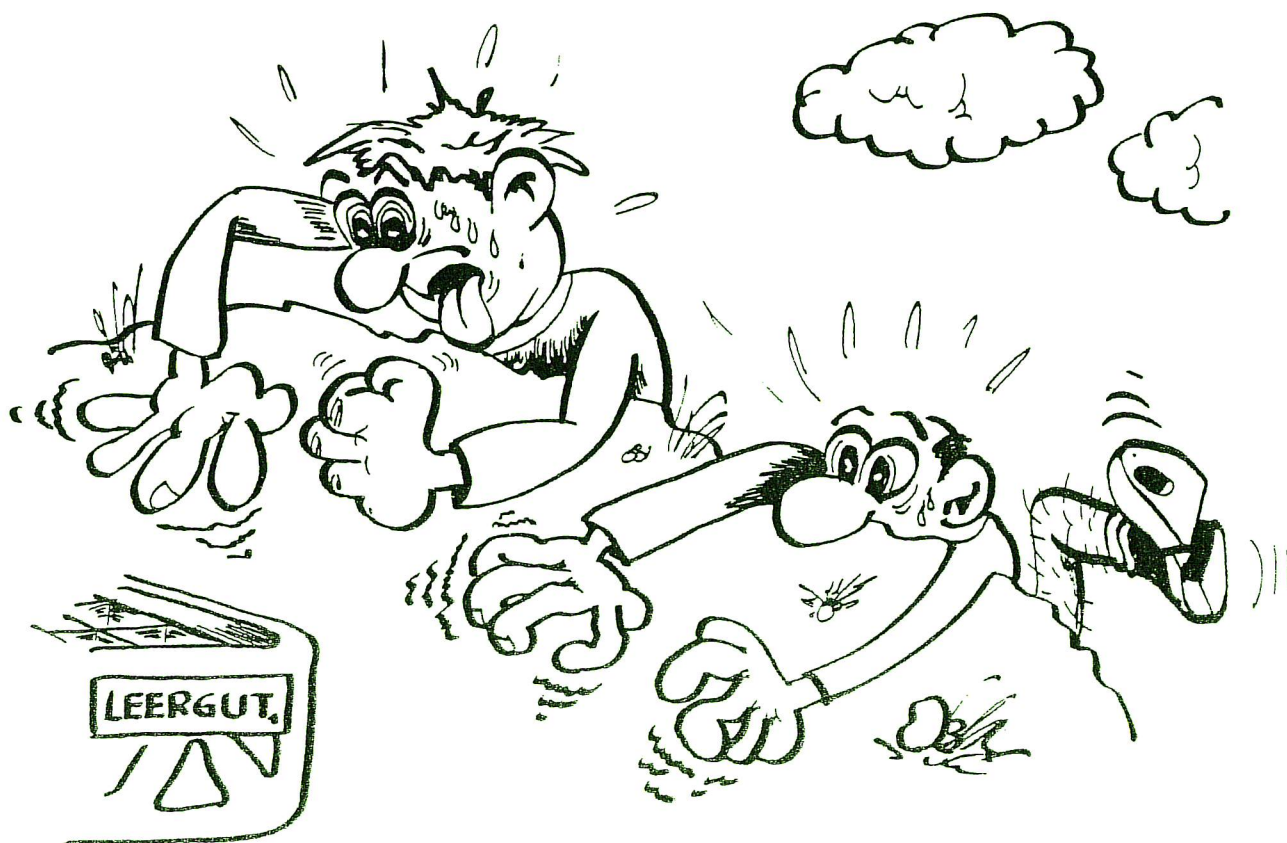
Der Nenzinger hätte sich bald an seinem Möstlein verschluckt.

Klar, wer den Schaden hat brauch für den Spott nicht zu sorgen, wir müssen uns halt heuer auch eine längere Zündschnur besorgen!



Bitterer Honig

Nach einer eher üppigen Most- und Campari-Woche über Silvester, begannen die beiden bekannten Tourenläufer GÜNTHER VOM TIEFEN TAL und MICHAEL MÜLLER anfang Jänner wieder mit einem beinharten Aufbautraining. Da es galt, mehre Kilo abzuspecken und viele, viele Liter auszuschwitzen, bedienten sich die beiden eines unglaublichen Tricks: Außer ihrem Elektrolytgetränk Marke "Fohrenburg Spezial 0,5 lt", packten sie nämlich noch 2 l e e r e Flaschen mit Verschuß in den Rucksack. Mit diesem zusätzlichen Ballast tigerten sie auf den Galinakopf. Angeblich so verrieten sie später, wären ihnen aber 3 volle Einheiten lieber gewesen. So jedoch teilten sie die eine Flasche unter dem Motto: "Geteiltes Bier ist halbe Freude!!!!!"



BOMBENALARM !!!

Bisweilen erleben wir nun Zeiten
wo Briefbombenattentäter uns Angst bereiten.
Drum hat nach dem Attentat in Buchs
Borg Sonja beobachtet wie ein Luchs
die Post, die man ins Haus ihr brachte.
Und siehe da ! Sie nahm ganz sachte
das Päckchen von etwa dem Format
der Bombe vom Buchser Attentat
und trug es auf den Hof hinaus:
"So was kommt mir nicht ins Haus !
Da sollen doch die Männer schauen,
ob sie sich's aufzumachen trauen !"

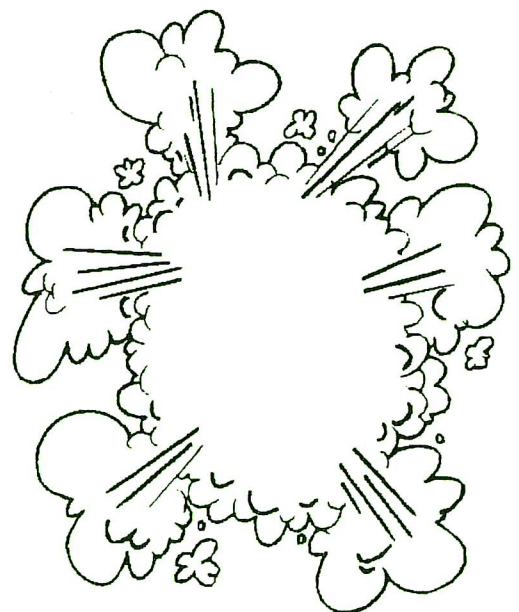
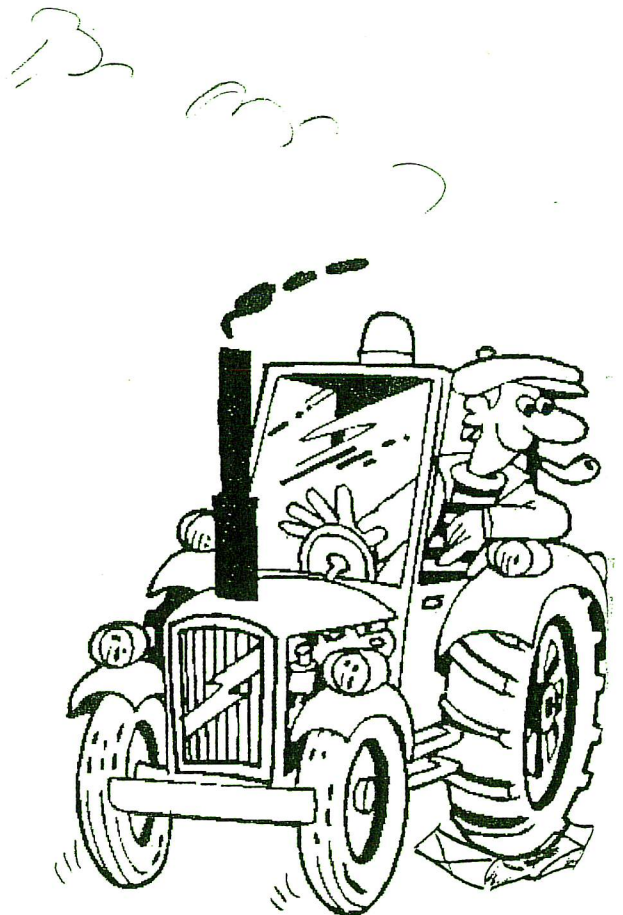
Als Günter Sutter abends kam,
er vorsichtig das Päckchen nahm.
Und die Idee hat nicht ein jeder !
Er legte es unter die Traktorräder,
und fuhr darüber dann ein Stück,
ein paarmal vor und auch zurück !

Groß war die Erleicht' rung schon,
als es gab keine Explosion.
"Wenn's ätz net 'tätscht hot, kümmer's riskiera
und endlig des Päckle offmaha probiera !"

Und siehe da ! Auf jeden Fall
gab's auch beim Öffnen keinen Schnall !
Das Päckchen beinhaltete nichts Explosives,
nur von Landesrat Schwärzler 'was Informatives !

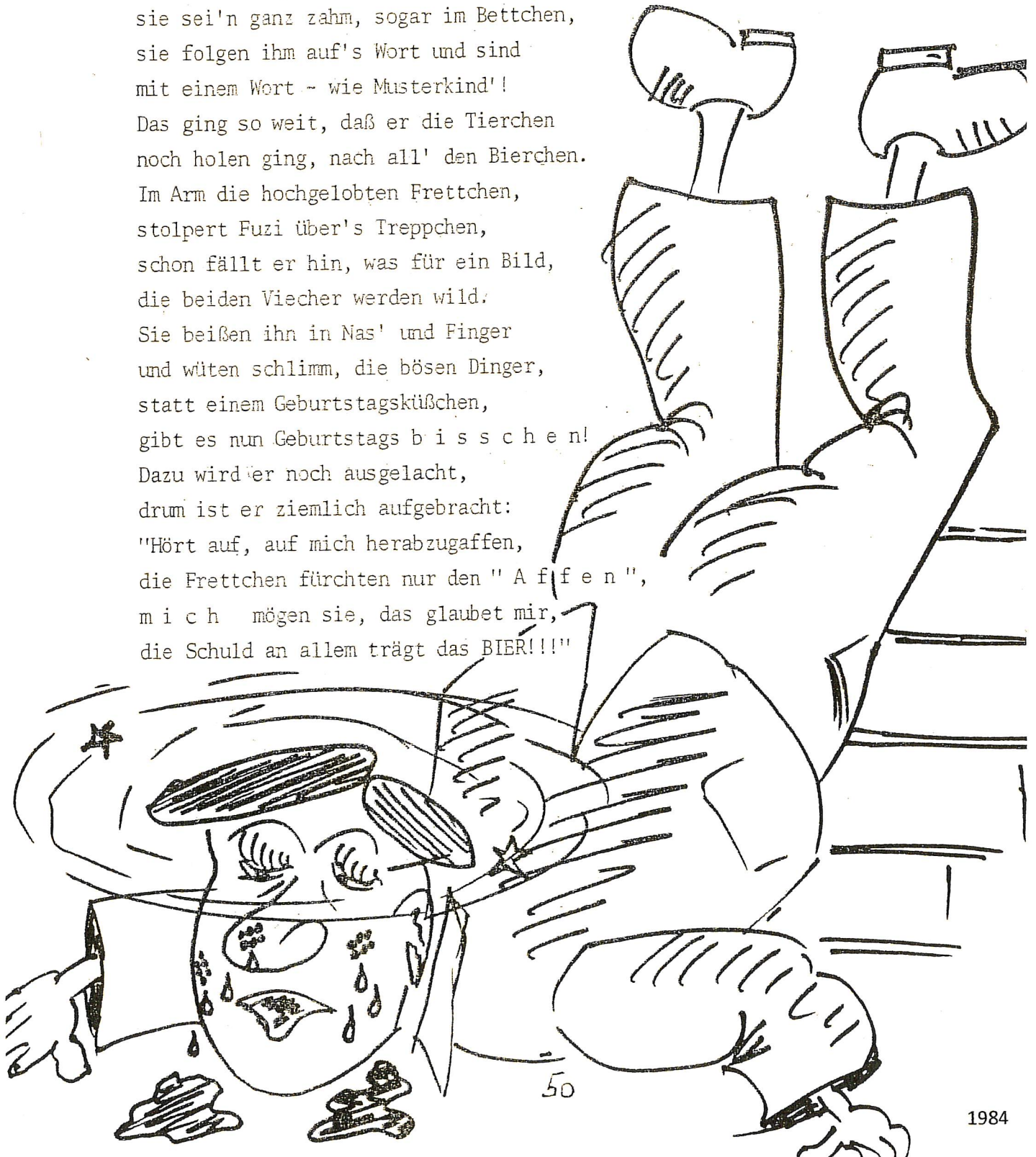
Anm. d. Red.:

Lieber einmal in die Hose geschissen,
als viel zu früh ins Gras gebissen !



GEBURTSTAGSBISSCHEN

Am Geburtstag saß der Fuzi in der Stube
und machte große Sprüch', der Bube.
Er schwärmte sehr von seinen Frettchen,
sie sei'n ganz zahm, sogar im Bettchen,
sie folgen ihm auf's Wort und sind
mit einem Wort - wie Musterkind!
Das ging so weit, daß er die Tierchen
noch holen ging, nach all' den Bierchen.
Im Arm die hochgelobten Frettchen,
stolpert Fuzi über's Treppchen,
schon fällt er hin, was für ein Bild,
die beiden Viecher werden wild:
Sie beißen ihn in Nas' und Finger
und wüten schlimm, die bösen Dinger,
statt einem Geburtstagsküßchen,
gibt es nun Geburtstags b i s s c h e n!
Dazu wird er noch ausgelacht,
drum ist er ziemlich aufgebracht:
"Hört auf, auf mich herabzugaffen,
die Frettchen fürchten nur den " A f f e n ",
m i c h mögen sie, das glaubet mir,
die Schuld an allem trägt das BIER!!!"

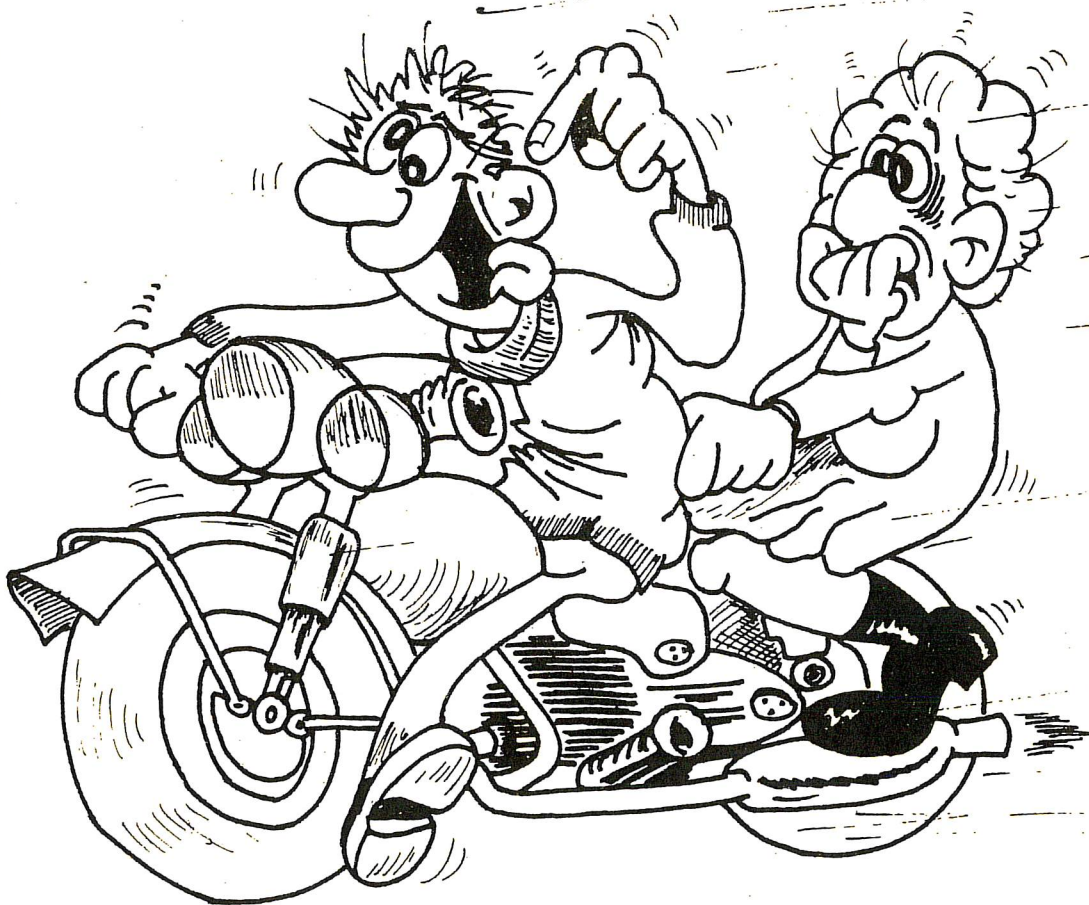


Ein Auftakt nach Maß . . .

Günter als Motorrad-Rowdy -
war das im Benggelengg 'ne Gaudi!
Bei einem Fest in seinem Garten,
ließ er nicht lange auf sich warten,
schwang sich in den Sattel schnell
und machte Männchen auf der Stell.
Doch als Höhepunkt der Schau
holte er sich eine Frau
zu sich auf dieses heiße Roß
und fuhr gleich mit ihr Motocross!!!
Den Gästen stockte schon der Schnauf -
so drehte Günter den Gas-Hebel auf!
Nußbüchel rauf, Nußbüchel runter -
Günter trieb es immer bunter!

"Fahr doch net as wia an Wilda!"

(Hinter ihm saß Schwiegermutter H I L D A!!!)



Herbert, seines Zeichens Bauer
und Baupolier, ein ganz genauer,
führt eines Tages seinen Mist
auf's Feld, weil gutes Zeichen ist.
Doch ist ein Auto ihm im Wege,
da wird die Wut im Herbert rege!
"A so an dumma Hund, an schnöda!
I will dr helfa, Depp, an blöda!"
Da hat er - was ihn heut' noch freut -
das Auto ganz mit Mist bestreut!!!



DER PASCHA VOM BENGGELENGG

Es ist bekannt seit alters her,
wer Holz verheizt, arbeitet schwer.
Genauso lang gibt's das Bemühen,
sich dieser Arbeit zu entziehen.
Vom Erfolg wird der Entzug gekrönt,
wenn man sein Weib daran gewöhnt.
So fliegen beim Herrmändle seit Jahrzehnten die Scheiter
und kosten nicht einen Schweißtropfen den Heiter,
weil die Hilda die Scheiter läßt fliegen.
S'Herrmändle darf beim Fernseher liegen.

Doch merkt's auch mit der Zeit der Vatter,
daß Hilda's Schläge werden matter,
kommt sie doch langsam in die Jahre.
Da ist es nicht mehr ganz das Wahre,
daß sie in mühevoller Handarbeit
mit der Axt die ganzen Klötze entzweit.
Den Hermann plagen Gewissensbisse.
Er überlegt, wie sich das ändern ließe.
Kennt er auch sonst ziemlich jeden Schmah:
Hier fehlt ihm lange die Idee.

Hilda's Geburt jährt sich zum siebzigsten Mal
und es bereitet dem Hermann gewisse Qual,
ein passendes Geschenk für sein Weib zu finden.
Doch plötzlich schien's bei ihm zu zünden:
"Ich muß ja nicht quasi das Rad neu erfinden,
nur das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden!"
Zum großen Geburtstagsfest erschienen
Bekannte und Verwandte wie die Bienen,
vollbepackt mit vielen Geschenken.
Sie nahmen Platz auf Stühlen und Bänken.
Erst jetzt sagt Hermann: "Mein lieber Schatz!
I ho scho a G'schenk, abr es hot do kan Platz!
Dussa schtobt's! So quasi hinta dra am Traktor!"

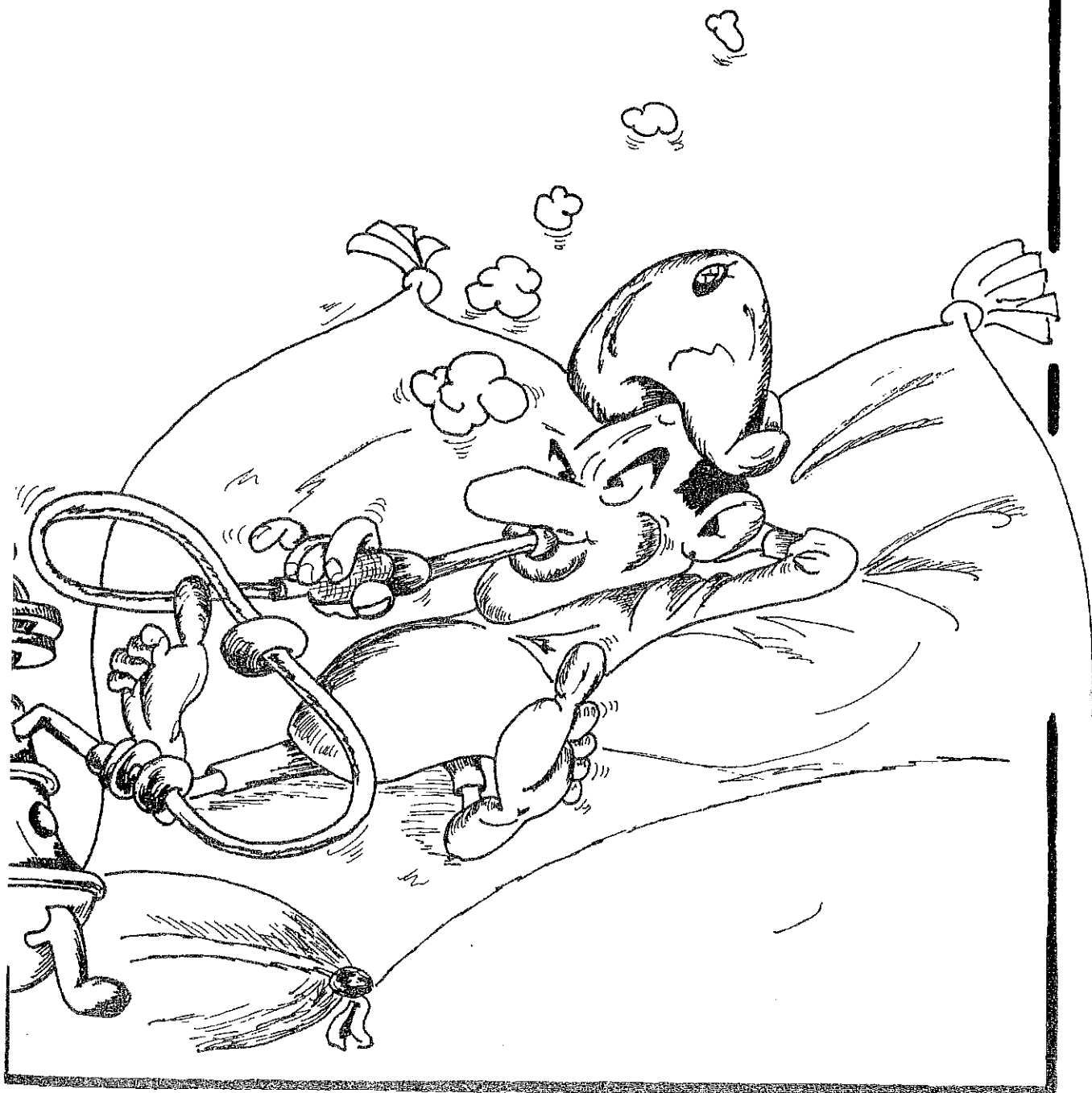
Das kommt allen ein bißchen spanisch vor.

"Gang no gi luaga, mein liebes Weib!

In Zukunft ischt Holzschitta bloß an Zeitvertreib!

Mit dem Schpalter do duss ischt des ein Vergnügen

und i ka widr u'g'schiniert vor dem Fernseher liegen !"



WUSSTEN SIE EIGENTLICH...

Beim Fuzzy sind die Blättle-Verteiler gesessen -
haben reichlich getrunken und gegessen.

Arthur hat gespielt und gesungen,
seine Gitarre hat weithin geklungen.

Schließlich mußten sie doch aufbrechen,
um in anderen Häusern weiterzuzechen!

Der Roman als Chaffeur fuhr genau bis vor's Tor,
und rief herab von seinem Traktor:

"Arthur, fährst du mit auf der Karre?" -

Der Arthur drauf: "Das geht nicht, ich hab' eine **W a n d e r g i t a r r e ! ! !**"



Wehren Sie sich

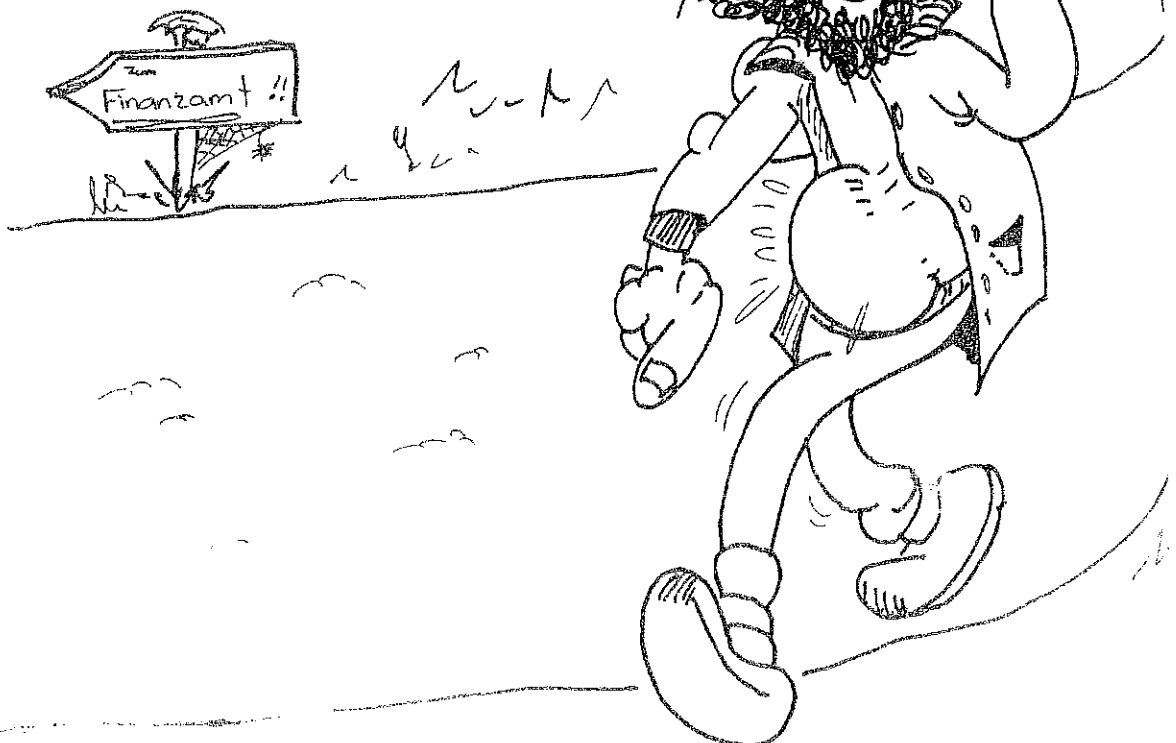
Dem Markus St.Einhauer seine Holde
mal nach Nenzing in die Messe wollte.
Doch wie sie da kniet, so fromm und gut -
jemand das Auto wegnehmen tut!
Man kann sich denken, wie Ingrid erschreckt,
als sie auf dem Parkplatz kein Auto entdeckt.
"Wie soll ich das beibringen meinem Mann?" -
die Ingrid sich nur noch fragen kann.
Doch nützt alles nichts, letztendlich sie muß
nach Hause zu ihrem Markus zu Fuß.
Kaum ist sie daheim, packt sie der Zorn -
das Auto steht vor der Haustüre vorn!
Was sie daraufhin mit Markus tut
geziemt sich zu schreiben im "Karra" nicht gut.
(Er hatte nämlich genommen den Karren,
um vom Rössle nach Hause zu fahren!!!)



Rollentausch ????

Rigo's Gattin - gebt gut acht -
hat ein Kind zur Welt gebracht.
Groß war die Freude auch beim Papa -
der tat vor Glück fast 'übreschnappa'.
Doch mitten drin im Freudenfeste
dachte er, 's wär doch das Beste,
wenn er gleich für 's Kindergeld
bei der Finanz den Antrag stellt.
Doch dieser kommt alsbald retour -
jedoch vom Gelde keine Spur!
Nur ein Zettel hängt daran:
"Das Finanzamt, lieber Mann,
glaubt nicht an anatomische Wunder,
drum senden wir zurück den Plunder!
Sehr viel gehört zur Männerpflicht -
aber Kinderkriegen doch noch nicht!"

Drum raten wir Dir, Rigo, sehr -
sollt's geben Kinderlein noch mehr -
das Formular erst zu studieren,
dann mußt Du Dich nicht so blamieren!!!





Neue Gattung entdeckt

Reinold, auch Detlef wird er genannt,
hat gehört, es gäbe eine weiße Gams auf Gamp.
So wollte er dann auch mächtig angeben,
bei allen seinen Kollegen.

„Ich sag euch was, das war noch nie do,
auf Gamp gibt es einen Phillipino!“

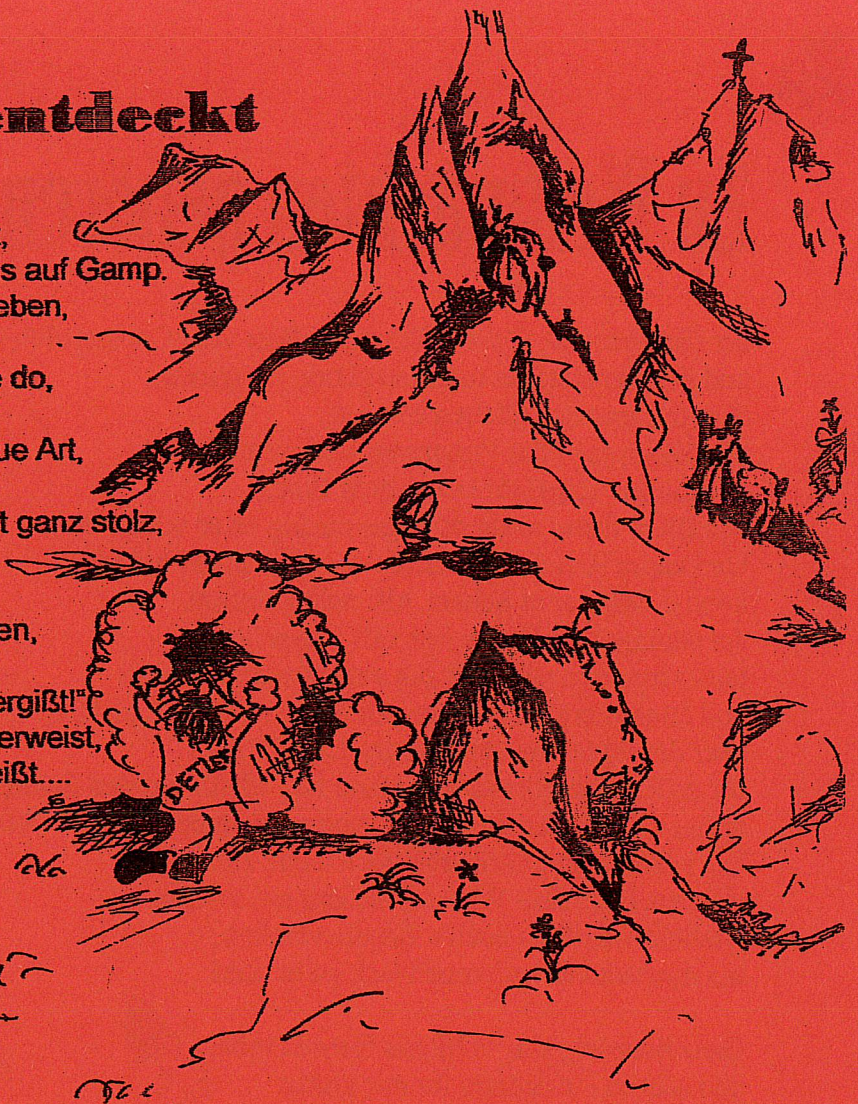
So fragt dann einer: „Ist das eine neue Art,
vielleicht eine Gemse ohne Bart?“

Detleff wir ärgerlich, hebt seine Brust ganz stolz,

„du bist wohl vo Oberholz,
dies kannst du mir glauben,
sie hat ein weißes Fell und rote Augen,
wenn du so eine Gams siehst,

du diese dein ganzes Leben nicht vergißt!“

Sein Kollege ihn dann aber darauf verweist,
das diese Seltenheit wohl Albino heißt....



WAS DU HEUTE KANNST BESORGEN

OO

Es ist Heiligabend, vierzehn Uhr zehn,

HUGO muß einen Christbaum holen gehn.

Da kommen die Nachbarn rüber zum Jassen,

d a s darf der Hugo natürlich nicht verpassen!

Runde um Runde wird geklopft und gestochen,

inzwischen ist schon die Nacht angebrochen.

Um halb sechs Uhr schließlich, wenn anderswo

die Bescherung beginnt,

der Hugo sich auch auf den Christbaum besinnt.

Rasch auf den Tschardun, ein Bäumchen besorgen -

der Heiligtag ist schließlich erst morgen!

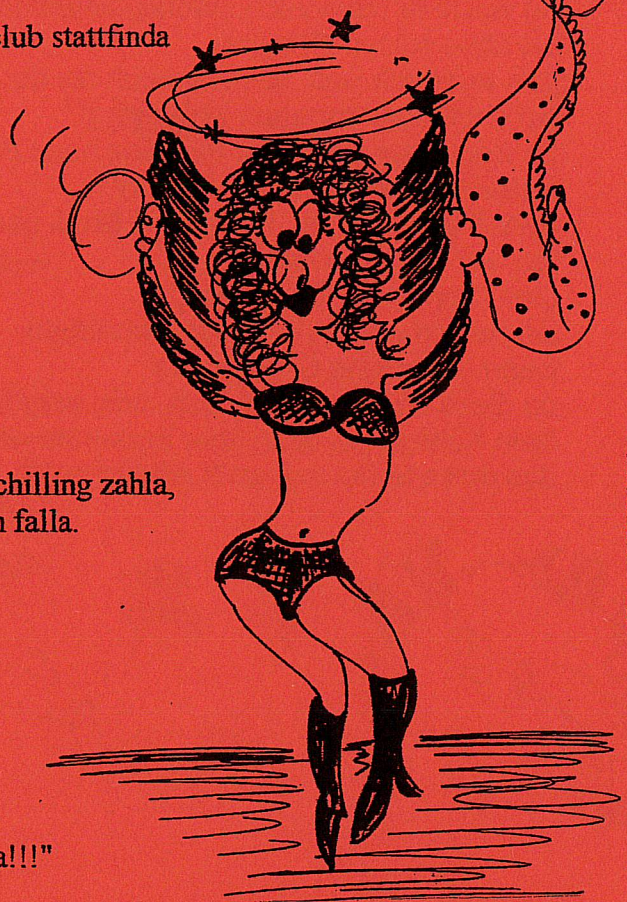
Die Moral von der Geschicht' errät man im Traum:

zuerst kommt das Jassen - und dann erst der Baum!!!!

Zu Weihnachten gehören Engel

Im „Boomtown“ sött d' Weihnachtsfeier vom Countryclub stattfindend und dia Veranstalter tuand se ghörig vergrinda, es sött a unvergessliche Feier geh, was könnt ma i des Programm noch ufneh?
An goldiga Engel tät sicher guat akoh, vor allem denn, wenn dr Engel nackig würd vöra koh. Und kaum isch der spezielle Programmpunkt bekannt, kond d' Männer in Schara, alle sehr g'spannt. An nackiga Engel, des wär halt was schös, leider tuat sich gär nünt, ma würd langsam nervös und telefoniart um Mitternacht mit der Engel-Agentur, aber döt erklärt ma da Country-Clübler nur, für de Engel mößt ma uf d' Hand zwo-ahab-tausend Schilling zahla, uf des ahi loht ma des Engel-Programm äußerst ungeru falla. Dia Männer hond dra scho noch a bitz zum Naga, abr suss tuats dera Weihnachtsfeier net schada. Vielleicht wär doch noch a Engele vörakoh, ma dürft halt net uf amna Nackiga bestoh!

Ganz bsundrig tuat 's Mähra Helmut toba und schreit – es köndd ihr mir globa: "S'nöscht Johr - ihr Männer und Buaba - gits bi dr Weihnachtsfeier sicher an „Engl“ zum aluaga!!!"



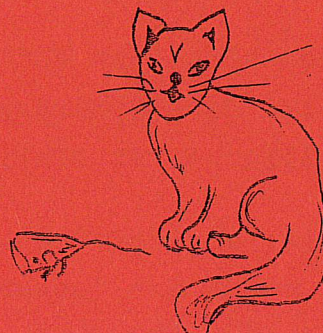
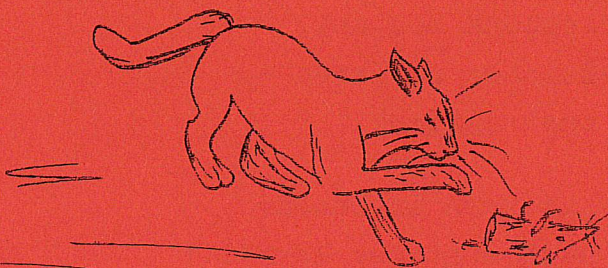
TIERLIEBE =====

Wahre Tierliebe ist, wenn

..... man eine Maus für zwei Katzen teilt!

Falls der geschätzte Leser nicht weiß, ob er die Maus längs- oder querteilen soll, damit die Katzen auch restlos zufrieden sind, so richte er seine Anfragen bitte an Gassner Erna, Beschling (Nähe WOHNDECOR).

Kennwort: "Wie tranchiere ich eine Maus?"



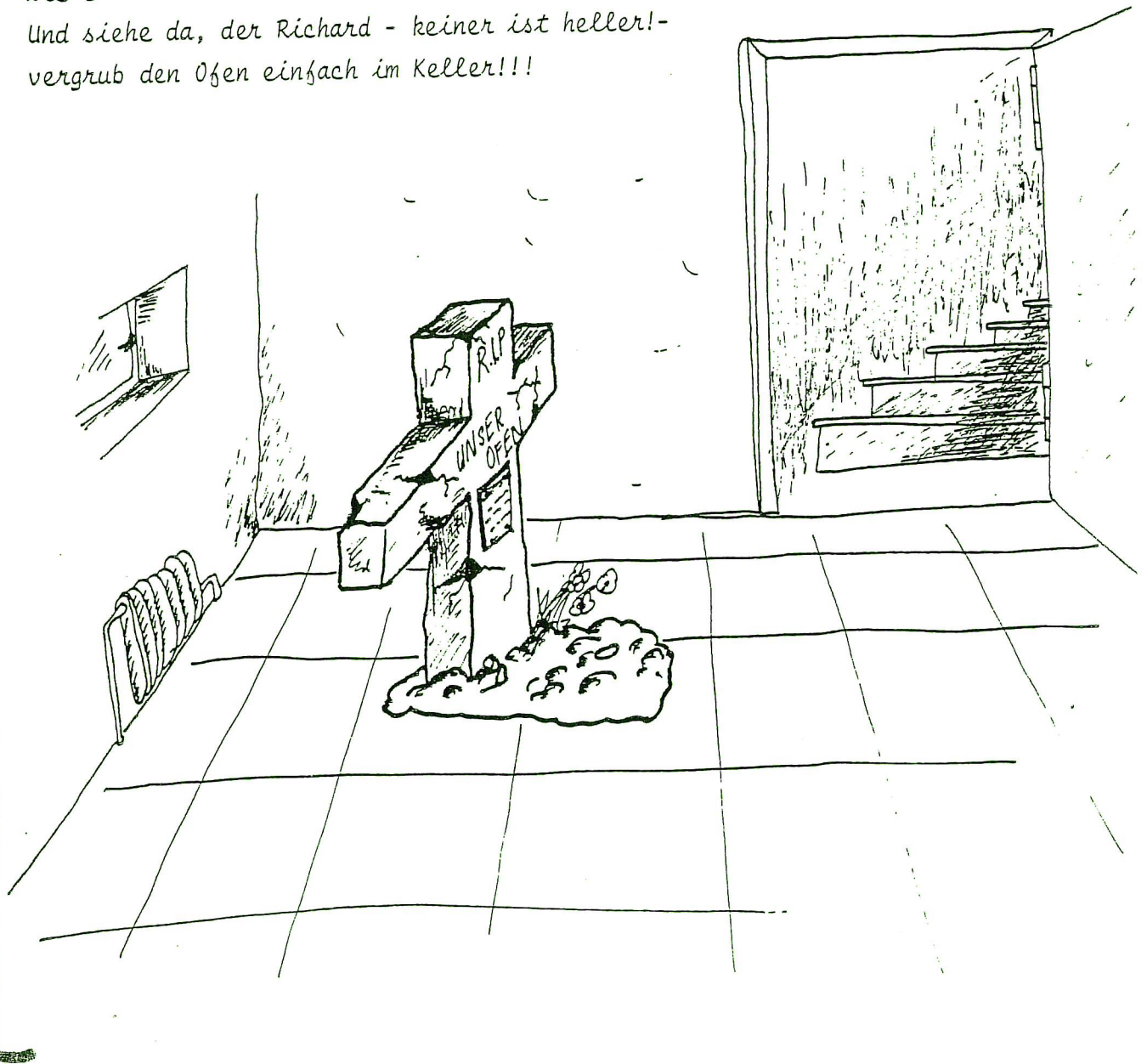
unbegrenzten Möglichkeiten."

Bei 's MAIER'S RICHARD in der untersten Etage stand ein Ofen, der wurde zur Plage.

Es war ein Monstrum, sauschwer und sehr groß, die Frage war nun: "Wie werd' ich den los?"

Selbst mit Hilfe von Frau und Kollegen war der Ofen kaum zu bewegen.

Richard dachte nach, viele Tage und Nächte, wie er das "Trumm" wohl aus dem Keller brächte. Und siehe da, der Richard - keiner ist heller! - vergrub den Ofen einfach im Keller!!!



Kein Ärger mehr

Es gibt böse Zungen, die mir und dem Verein, dem ich vorstehe - der Funkenzunft Beschling - ein gewisses Naheverhältnis zu Alkohol vorwerfen.

Nichts ist leichter zu entkräften als dieser Vorwurf. Immerhin habe ich persönlich im Herbst 88 ein 25-Liter-Faß Föhrenburger Bier auf Gamp transportiert.

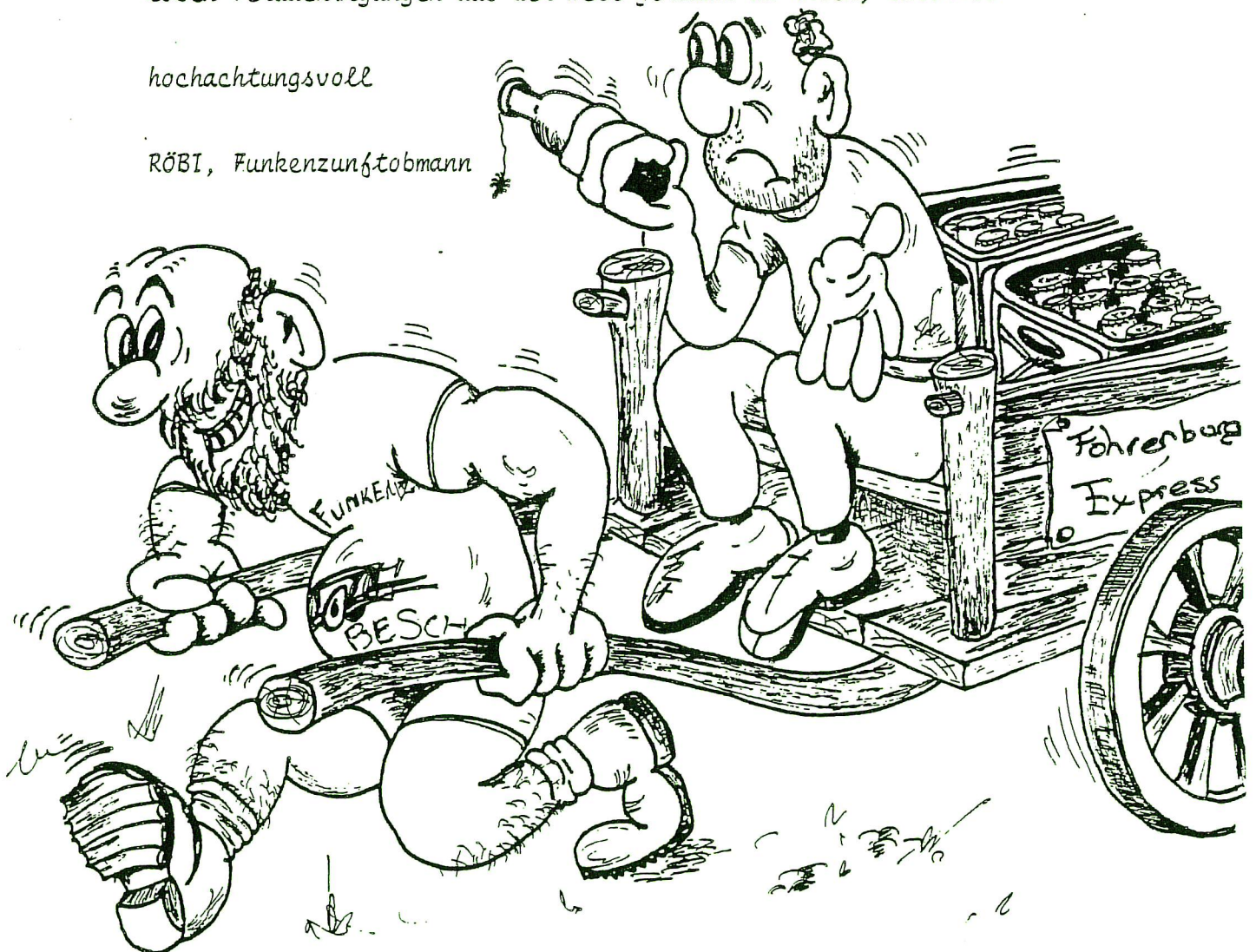
Und jetzt kommt die Pointe!! Ein Jahr lang habe ich voller Vorfreude darauf gewartet, daß ich das Fäßlein, das mittlerweile ungenießbar geworden war, zu Silvester 89 ausschütten durfte!

Die Krokodilstränen, die ich dabei vergoß, waren selbstverständlich Tränen der Freude!

In der Hoffnung, damit endgültig alle in diese Richtung gehenden haltlosen Verdächtigungen aus der Welt geräumt zu haben, zeichnet

hochachtungsvoll

RÖBI, Funkenzunftobmann



"BIO", für das GESUNDE Leben.

Bei der Jägerschaft wird nach altem Brauch
eingeladen - so im letzten Jahr auch -
zu einem Jagdabschlußfeste,
aufgetischt wird nur das Beste!

Wildschweinbraten, Hasenpfeffer, vom Reh der Rücken,
auch Hirschragout tat die muntere Schar verdrücken.
Denn gekommen waren Jagdherren, Jäger und auch Treiber,
dem Vernehmen nach ohne ihre Weiber.

Neben Speis und Trank, wie könnt' es anders sein,
dominierte Sprüche klopfen, Jassen und Jägerlatein.
Zu später Stunde, bevor die Runde ging von dannen,
stellten sie hinaus die dreckigen Pfannen.

Am anderen Morgen schauten die Jäger verduzt -
die Pfannen waren blitzblank sauber geputzt!

Doch plötzlich - wie ein Geistesblitz
die Erkenntnis kam - es ist kein Witz,
wer die Pfannen über Nacht
so glänzend sauber hat gemacht:

Die Jäger vor dem Schlafengehn mit zufriednem Grunzen
taten alle auf die Pfannen brunzen.

So hat diese geballte "Manneskraft"
dieses Wunder erst geschafft!

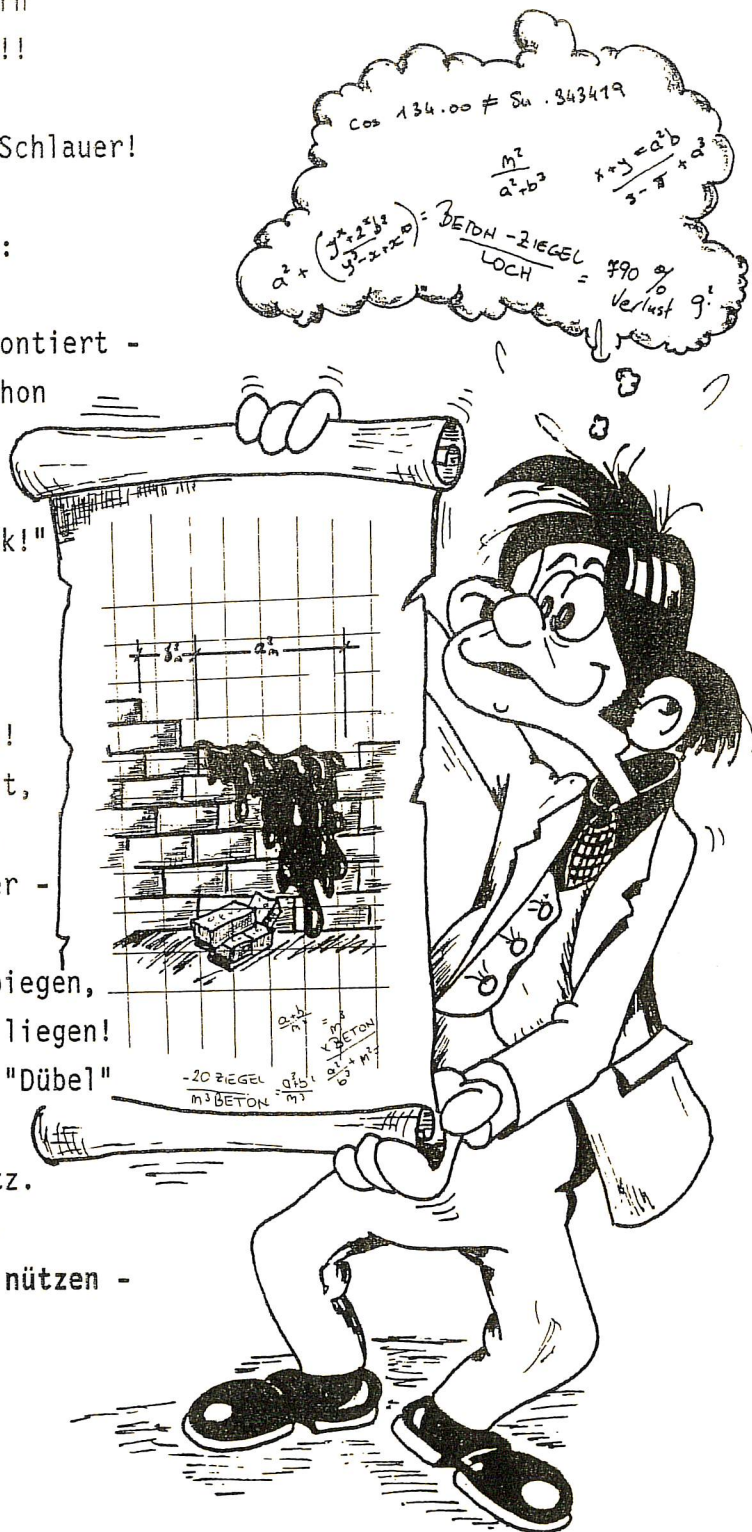
Im hellen Glanz die Pfannen erstrahlten,
die Jäger aber gegenseitig prahlten,
was für Wunderdinge sie vollbracht -
mit der neuen Pfannenreinigung in der letzten Nacht.

Anmerkung: Ob diese Patent angemeldet wurde, ist der Redaktion leider nicht bekannt. Die Funkenzunft wünscht jedenfalls "Guten Appetit"!!!



Der Bau-Fachmann

Beim Bauen hat der Jonny Gschworn
als Maurerg'sell die Nase vorn!!!
Ob Beton, Schalung oder Mauer -
er kennt sich aus - er ist ein Schlauer!
Nur bei seinem eig'nen Haus
blieb einmal die Schlaueit aus:
"Bergseitig wird nur betoniert,
die Schalung ist ganz schnell montiert -
und dort im Eck, da steht ja schon
die Ziegelmauer - nicht Beton!
Der Vorteil ist, daß so im Eck
der Beton kann nicht rinnen weck!"
Flugs wird gar hurtig betoniert
und fest gerüttelt ungeniert,
doch die Elektro-Rüttelung
verursacht manch' Erschütterung!
Dies aber kneißt der Jonny nicht,
bis daß die Ziegelmauer bricht!
Die Ziegel liegen kreuz und quer -
der Beton fließt darüber her.
Jonny flucht, daß sich Balken biegen,
doch bleibt die Mauer trotzdem liegen!
Man sieht danach noch lang den "Dübel"
Beton schöpfen mit dem Kübel
zurück an seinen richt'gen Platz.
Und die Moral - mit einem Satz:
**Es würde halt schon recht viel nützen -
die Ziegelmauer abzustützen!!!**



Der Schmitt Fritz neben seiner Kleintierzucht -
sein Glück er auch im Walde sucht.

Mit Hingabe begibt er sich zur Pirsch,
um zu jagen Rehe, Gams und Hirsch.

Von Gamp herunter unbeschwert,
er mit dem Förster Heini fährt.

Als plötzlich einen Gamsbock sie erblicken
dieser Anblick beide tat entzücken.

Der Fritz zum Heini spricht sehr leise,
diesen kapitalen Bock ich hol auf meine Weise.

Damit ich schießen kann Bum Bum,
machst du jetzt den Rücken krumm.

Auf deinem Schulterblatt das Gewehr ich auflegen will,
du mußt verhalten dich ganz still.

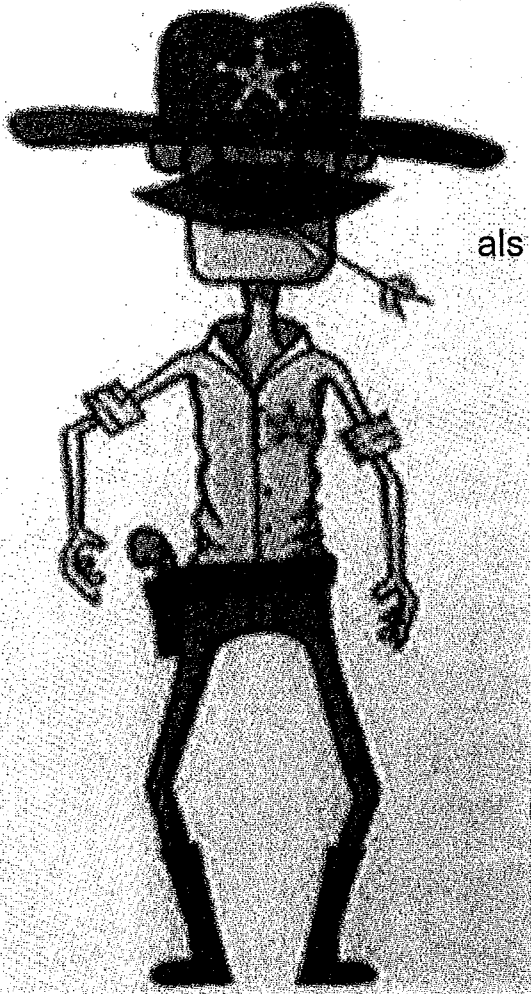
Für den Fritz ist's keine Frage,
daß er mit dieser Unterlage

den Bock - es ist vom Fritz kein Fimmel,
schickt in den "Gemsenhimmel".

Nach dem erfolgreichen Schuß -
erzählt der Fritz voll Entzücken,
lege ich das Gewehr in Zukunft immer nur
auf Heinis Rücken.



Wildwest in Beschling



Am Dorfplatz hat sich's zugetragen,
Nenzing wollte Rudls Frau an den Kragen.

Der Rudl jedoch ein guter Spürhund ist,
er riecht sofort den Nenzinger Mist.

Er kann seinen Augen kaum trauen,
als plötzlich zwei Fremde durchs Fenster schauen.

Da hört man ihn schon schreien und toben:

„Bleibt doch bei euren Weibern oben!“

Doch die Nenzinger wollen nicht weichen,
da sahen sie den Rudl zum Kasten schleichen.

Ihnen war dies äußerst sonderbar,
und sie rochen auch schon die Gefahr.

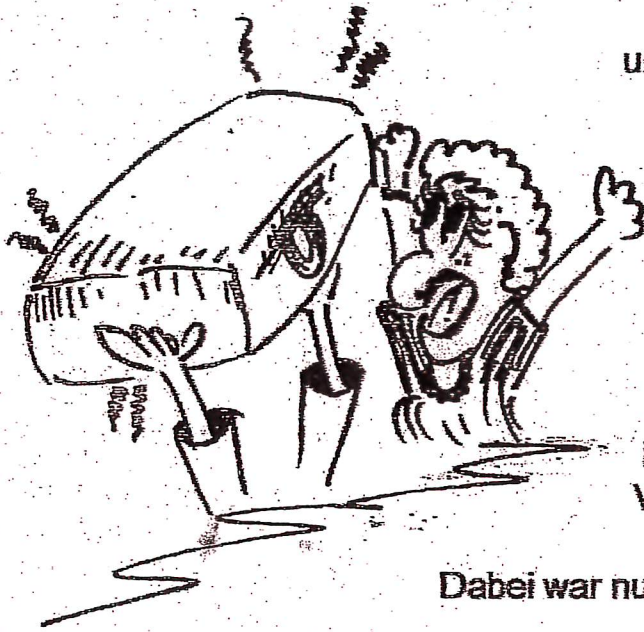
Denn, bekommt der Rudl eine Wut,
ist das für den Gegner gar nicht gut!

Und die schiefen Typen verlassen sofort
den von Rudl beschützten Ort.

Doch man hört in dunkler Nacht,
wie Rudls Büchse übern Dorfplatz kracht.

Als Chicagos Unterwelt Rudls Tat vernommen,
hat er gleich Lohnerhöhung bekommen!

„Souvenirs- Souvenirs“



Eine Reise ist sehr fein,
wenn man kehrt gesund auch heim!
Bei Familie Maister war das so,
und sie waren darüber auch sehr froh!
Flott wurden im Hausgang
die Koffer ausgepackt,
als ein leises Pfeifen,
Hildegard's Gehör tat ergreifen!
Toni komm schnell herbei,
im Koffer ist ein Pfeifen,
das kann ich nicht begreifen!
Schnell hinaus mit dem Gepäck,
ich weiß nicht was da drinnen steckt!
Vom Urlaub ein lebendiges Souvenir,
irgend so ein Ungetier!!
Dabei war nur leer vom Brandmelder die Batterie,
deshalb das Pfeifen-
die Beiden konnten das erst jetzt begreifen!
Am Schluss wurde herzlich gelacht,
über diese ungewöhnliche Sach!!

Zahlen mit Naturalien!



Bei der Funkenhexbeerdigung 06 an großer „Gluscht“,
hat die Rosi Müller auf eine „Wurscht“!
Doch zahlen will sie mit einem alten Zahn von ihrem Mann,
der Kassier schaut sie groß an!
Dollar, Euro oder Franken,
alles nehmen wir ohne zu zanken!
„Gute Frau, das musst du verstehen,
alles kannst du uns nicht andrehen!“
„Auch wenn es ein Teil vom Gebiss deines Mannes ist,
zahlen kannst du damit nicht!“
Die Rosi sagt „Dann bleibt er mein
und steckt den Zahn halt wieder ein!“

Der Weihnachtsbaum

Tenschit's Edi hatte bei Gott
in seinem Wald im Stelfanott
die liebe Not beim Christbaum suchen.
Man hört' ihn hin und wieder fluchen.
Doch schon nach einer Stunde kaum
schnitt ab er einen schönen Baum.
Aber die Staude war trotz viel Verleiden
zu Hause nicht so zuzuschneiden,
dass Edi zufrieden wär' gewesen.
Drum verschenkte er den Besen!

Er holte - noch gleich am selben Tage -
einen zweiten Christbaum, keine Frage.
Doch auch dieser - er konnt's kaum fassen -
war nicht der Wohnung anzupassen.
Abzuschneiden den untersten Ring
wegen des mickrigen Restes nicht ging.
Sonst hätt' er jedoch, das ist kein Witz,
den Baum „abrunden“ müssen am Spitz.
Da stellt' er ihn lieber in den Garten
und tat bis zum nächsten Tage warten,
wo er dann mit etwas mehr Glück
nach Hause brachte ein passendes Stück.

Anm. d. Red.:

Damit bewies Edi einwandfrei:
Aller guten Dinge sind drei !!!



Wer gut schmiert, sich selten irrt!

Um jede Runzel aus dem Gesicht zu verlieren,
tut s'Kocha Hilda fest Gesichtscreme massieren.
Doch einmal griff sie zur falschen Dose.
Als sie's merkte, fiel ihr fast das Herz in die Hose.

Gesichtscreme war es diesmal nicht,
was Hilda sich schmierte ins Gesicht.
Vielmehr war es - man glaubt es kaum -
eine ganze Handvoll Badeschaum!

Als sie's sah, meint Hilda: „I Lalle, i dumma!
Wenn i jätz im Räga duss wär, denn tät i gad schumma!“

Anm. d. Red.:

Hat man mal etwas falsch gemacht -
Humor ist, wenn man trotzdem lacht!!!



REFUI...

Gewagtes Outfit

Zur Sonntagsmesse steigen fein
Renate und Helga ins Auto ein.
Weil Helga's Hose spannen tat,
tat's deutlich „Knacks!“ in einer Naht.
Helga fuhr's durch Mark und Bein:
„Ich muß mich umzieh'n, Schwesterlein!“

„Keine Zeit ! Wir müssen starten!
Der Pfarrer wird nicht auf uns warten“

Trotz aller Vorsicht kam beim Sitzen
in der Kirche sie zum schwitzen.
Bei jedem Mucksen der Figur
Knackst' die Naht in Moll und Dur.
„Heilige Maria !“, die Helga bat,
„Mach, daß nicht weiterschränzt die Naht !“

Kaum steht sie auf, kaum kniet sie nieder,
sie hört das Knacksen immer wieder.
Auch spürt sie abwärts von der Hüfte
durch's Hosenrohr zieh'n frische Lüfte.
Und als sie endlich nach dem Segen
sich auf den Friedhof tat bewegen,
da ging der Schranz, das merkte sie,
vom Hintern schon hinab zum Knie !

Anm. d. Red.:

Solches sollte man vermeiden ,
sonst tut die Andacht drunter leiden !



PASSIERT - NOTIERT

Am Fuzzy sin Karra sött i d'Werkstatt uffe uf Rös sött er fahra
do set dr Röbi, Fuzzys Schwiegersohn: „Kumm i tua dir schnäll uffe de Karra“
Dr Eik, Gantner's Hund, de nimmt er mit im Kofferraum.
Denn kann er grad mit ihm ham laufa - s Wätter isch grad an Traum.

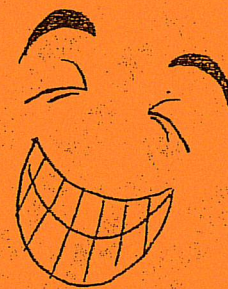
Z Rös domm tuat er, wia ma im uf'tret hot
da Karra absperra und dr Schlüssel in Briafkasta, der bi dr Wärkstatt stoht.
Au weh! Sch...! Was hon i tua i schlimma Ma -
Im verperrta Karra hockat dr Eik und luagat da Röbi mit treua Hundeoga a!!!

Jätzt hilft nüt - dr Mechaniker muass her aber prompt
där Hund muass do ussa aber sofort!
An Ma vo dr Werkstatt isch denn ko und hot de Schlüssel us am Briafkasta ussa
gno
Jo Röbi - und so bisch du hür wieder amol in Karra ihe ko!!!



Ma muass vom Dorfi d Stadt - der Ort wo man's erfährt.....

Zum Facharzt i d'Stadt goht dr Burtscher Mario
Hockat i des volle Wartezimmer und ischt denn ganz froh,
dass do hockat a hübsche, junge Frau
dia mit ihm plaudert – aber vo wo se kunnt was er noch net genau.



Am Reda merkt dr Mario denn scho, dass se vom Dütscha stammt,
neugierig frogat er sie, wo se denn wohnt i üseram schöna Land.

Sie erklärt dem redseligen Mario denn prompt,
dass sie in einem ganz kleinen Dörflein, dass er sicher nicht kenne, wohnt.
„Das Dörflein heißt Beschling wo ich wohn‘
und dort ist's sehr schön, sagen sie kennen sie das Dörflein schon?“

Dr Mario verstoht d'Wält nümma und fangt lut a zum Lacha,
„Aber dött wohn i oh, des git's gär net, was sind denn des für Sacha!“

Die junge Frau erklärt am Mario den breit und lang, so dass er des jätzt was ganz genau:
„Ich heiß Gritt Scherer und bin Schlittmacher's Richard sine Frau!“

Wer's net im Kopf hot, hot's i da Fuß!!!

Ein Gamphüttenbesitzer hat auch Pflichten, z.B. jährlich eine Putzlos zu richten. Das lag Kessler's Achim schon schwer auf dem Magen, drum tat er alsbald die Grass-Buben fragen, ob es nicht gäb' einen doppelten Nutzen, ging' man gemeinsam die Losen putzen. „Na klar“, sagten die Grässe, „wir gehen doch zuerst zu unserer Los auf's Joch!“ „Wurscht!“ meint Achim, „wo wir beginnen. Meine ist i s' Sondereggerles Ushau drinnen!“

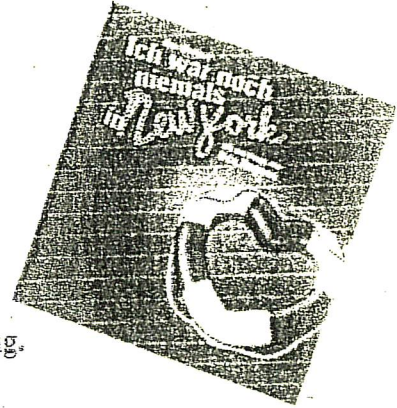
Tatsächlich gingen sie aufs Joch hinauf. Sie hauten anfangs tüchtig drauf, und als dann richtig rauchten die Feuer, meinten die Grässe: „Gut ging das heuer!“ Und Achim sprach drauf zu den Zwei'n: „Drum gommer ätz zu meiner Los hinein!“

Sie haben – mit Werkzeug vollgepackt – sich zu s' Sondereggerles Ushau hineingeplackt. Jedoch war die Enttäuschung groß: Sie konnten nicht finden Achim's Los! Die Grässe fragten in ihrem Kummer: Was hot denn dine Los för a Nummer?“ Den Achim hört man kräftig fluchen: „Wir müssen die Nummer 26 suchen!“ „Mensch, du Depp, begreif das doch, des ischt glei nebat üsra, dussa am Joch! Lieber Achim, du hoscht hüt wörklig ka Glück, do gond nämlich mir zwo nummen zurück!“ sagten sie zu Achim, dem vor Wut fast kranken, „für deine Hilfe tun wir aber herzlich danken!“

Und Achim hatte in seiner Not zum Schaden dazu auch noch den Spott!

Hi Hi, Hi

An füra Musicalbsuach



An Bsuaach bi ihrem Student Markus z'Wian dun,
machan d'Schlittamachers Lisi und dr Josef, uf an Sprung.

Ab'r so an Bsuaach ka ma denn o gleich kulturell verbinda,
eppas toll's ischt i dära Stadt immer zum Finda.

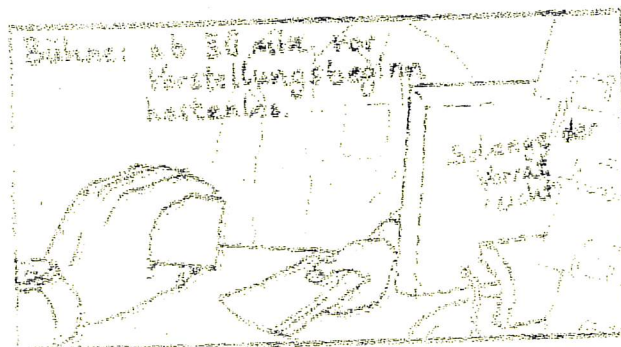
So buachan dia Zwa für an Musicalbsuaach und zahland gleich d'Karta,
vom Udo Jürgens im schöna Raimundtheater!

Z'Wian a koh – Vorfröd - uf a nögschta Obat, weil Schlittamachers hon jo scho Karta,
wo se „Ich war noch niemals in New York“ aluagand, sie könn'd's kaum erwarta.

Im Theater a dr Kassa sind aber ka Karta für de Obat reserviert.
„Ihre Bestellung war für gestern“, set dia Dame resigniert.

An Tag z'spot tuan se im Raimundtheater alanga,
dia ganz Vorbuacharei ischt körig i'd Hosa ganga.

Ab'r d'Lisi und dr Josef hond Glück im Unglück-
Es git noch Karta für's gliche Gält, nochamol, 2 Stück!!!



" M O D E R N E H U H N E R F Ü T T E R U N G "

Es war an einem schönen Tage;
Doch für unsere frischgebackenen Bäurin wurd es zur Plage.
Die muttermilch war dem Kind zuviel;
Sie nahm die Pumpe, es war kein Fehler,
und schüttete sie in einen Teller.
Dann gin sie in den Stall, ach oh schreck,
und gab es den Hühnern, voller Keck.
Vieleicht legen sie doppelt Eier sagte sie
Das liebe Federvieh soff dñe Milch und gackerte wie noch nie.
Am nächsten Tag ging Edith in den Stall,
und da sah sie die Bescherung überall.
Die Hühner waren alle erledigt ,
der Gockel schrie noch allein noch aus dem Käfig.

Eines muß ich noch sagen,
die Hühner soll mann nicht noch mit Muttermilch noch Plagen.
Denn die Eierproduktion, so sagt man in allen Kassen,
soll man lieber den H ü h n e r n überlassen!!!!!!!!!!



Bi dr Opfrigg "spar"t

I d'Johrtigmäss goht ganz bedächtig

S'Wirrers Karin und bätat zum Gott dem Allmächtig.

Bi dr Opfrigg goht denn oh s'Körble rundum

Karin hot daham scho 5,--€ in Tschopasack gno – well si ischt jo net dumm.

Do i dr Kircha dia umakromerei

dia ischt wills Gott net so frei.

Wo denn also des Körble bi dr Karin ischt i'troffa

grift sie äfach in Tschopasack und und hot de „Gäldschi“ ihe gworfa.

Zmol frogt näbat ihra a Stimme:

“Söll I dir jätzt oh noch ussa geh?”

Sie luagat de Ma, denn s'Körble a

Die Wirre Karin des net verstoh ka

Jetzt ischt doch glatt statt dem Euroschie

Dr Kassabon vom Spar i dem Körble dri!



Eine Herde weisser Schafe...

Im Schofstall, uf dr Lotzwiesa domma – scho di lengscht Zit -
stoht s'Wirrers Roland und hot an mortz Verlitt.

D'Ohrmarka abläsa vo sina Schöfle sött der guate Ma
Er hebt se a da Ohra und luagat – aber dr Roland afach nüt g'nau läsa ka.

Zum Glück ischt dr Jung Werner aus dem Hause Fend grad do
Des lot da Roland uf a leuchtende Idee grad ko.

Er frogt da Werner ob er net s'Fernglas im Jeep duss hei
An Jäger hot des natürlich immer dabei.

Er holt am Roland des guate Teil us am Kärre
und der lot se nümme länger halta für a Narra.

Umringt vo sinra Herde Schof, so stoht dr Roland im Stall
Mit am Fernglas und luagat alle Ohrmarka a - Zahl für Zahl.

...bringand me zum Verblinda



TREPPENSTEIGEN

Beim Treppensteigen in der Bengelengg zog sich unsere Sportreporterin Conny G. eine schwere Verletzung zu - Bänderriß im linken Fußgelenk. Eigenartigerweise war sie gerade auf dem Weg ins Vaduzer Spital, wo sie ein Interview mit dem verletzten Langlauf-Trainer des Ski-Club Beschling geplant hatte. Sie wollte nämlich von ihm wissen, wie blöd er sich angestellt hat, daß ihm so ein Mißgeschick (Bänderriß im linken Fußgelenk) passiert ist

KLETTERN

Großer Erfolg für Gerald Burtscher im Rahmen des Musikantenausfluges ins Burgenland. Beim internationalen "Lichtmastenklettern mit anschließendem Birne-herausschrauben", bei dem die gesamte Weltklasse am Start war, feierte er einen triumphalen Sieg. Weit abgeschlagen landeten auf den Plätzen 2 bis 4 ein Schimpanse, ein Gorilla und ein Orang-Utan

TURNEN

Nach wie vor einsame Spitze im ORGAN-TURNEN ist unser Obmann Hoch-Robert. Nachdem schon letztes Jahr seine Nieren Salto geschlagen haben (siehe Bäschlinger Karra '83, Seite 24), gelang es ihm neuer bei einer Ausschußsitzung, seine Leber zu Klimmzügen zu überreden. Daß dieses artistische Bravourstück langes, hartes, oft sogar nächtliches Training erfordert, liegt auf der Hand. Natürlich sind wir alle schon gespannt, was nächstes Jahr auf dem Programm steht. - Wie wär's denn mit einer "Magenrolle rückwärts mit 2-fachem Aufschrei"????

DIE «LEDIG» GASS

Die Margit, des Hugos Töchterlein,
ist zur Zeit gar sehr allein.
Sie träumt von einem Knaben zart,
doch den zu finden, das ist hart.
Sie dachte noch geraume Zeit
und fand den Grund der Einsamkeit.
"Es muß an dieser Gasse liegen,
daß wir keine Burschen kriegen."
s' Gantner Conny, d' Rosmarie,
Brigitte und s' Hepbergers Rosamunde,
sogar s' Keßler Christl hot noch kan Gspana g'funda.
I sägs wias ischt, es ischt zum Wana!!
Mir mönd dia Burggass' umbenenna,
sus lärnand mir ka Männer kenna!!

1. Anmerkung der Redaktion

Liebe Margit, uns ist klar, wie schwer bis jetzt
lein Schicksal war.

Doch ab heute wird es klass - statt "Burggass"
heißt's jetzt "Ledig-Gass"!!

2. Anmerkung der Redaktion

Dia Margit hot erfahra, daß ihr Spruch ihm Karra
stoht. Des hot'se schint's net wella, drum hot'se
g'seht:" Ihr kon me an andres mol rudla,
aber bitte net im Beschlinger Karra!!"

VERSCHLAFEN

Man lebt hier zwar nicht im Land der Schlaraffen,
doch schafft man's auch hier, manchmal lang zu verschlafen!

Unlängst ist das Familie Tantscher passiert.
Als Elke erwachte, hat sie sehr schnell reagiert!

„Tochter, stand uf und schnäll ufa'n'Abort,
ag'let und g'strählat und i d'Schual sofort!“

„Nä, Mama, allänig trau i mi mit,
zam entschuldiga för s'Verschlofa moscht Du mit!“



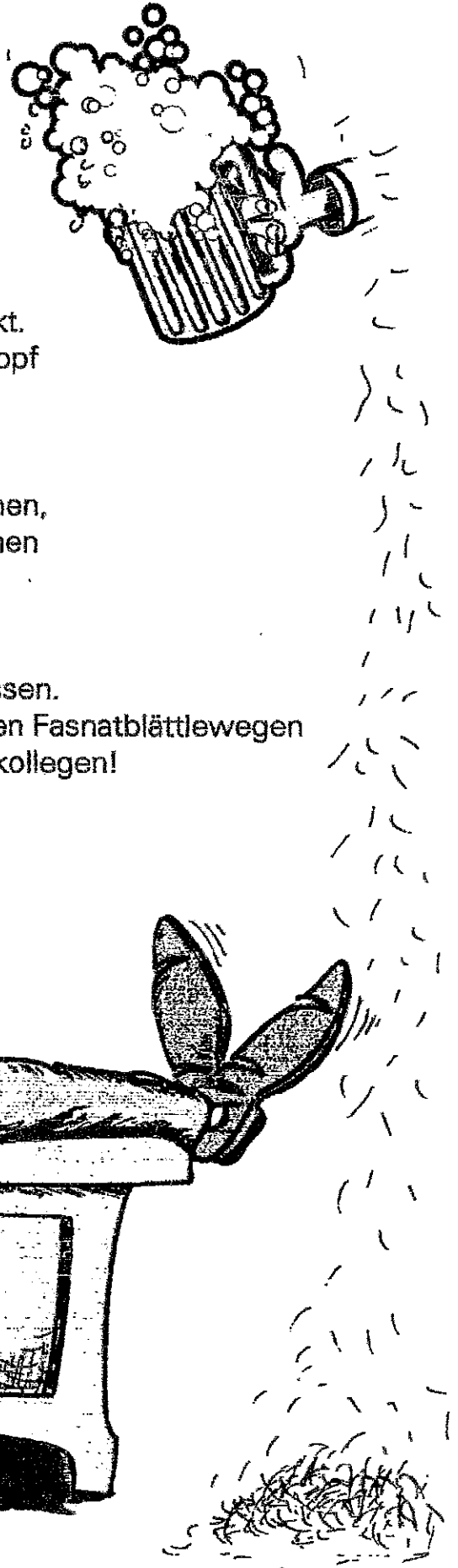
Wie dreimal gestochen von einer Tarantel
schlüpft Elke in ihren Morgenmantel
und rennt mit der Tochter in vollem Lauf
mit Filzpantoffeln zur Schule hinauf.
Weder geschminkt, noch gekämmt, noch gewaschen
tat sie gleich drauf an die Klassentür paschen.
Sie öffnet: „Herr Lehr', tua üsre Tochter net strofa,
i möcht mi entschuldiga, mir hond hüt verschlofa!“

Lehrer Ender sah auf das ungleiche Paar:
„Es sieht ma!“ war sein ganzer Kommentar.



HERZLICHE GRÜßE !

Beim Jürgen von Stroh im letzten Jahr
Totaleinsatz großgeschrieben war.
So hat er, obwohl noch sehr jung,
Fasnatblättle verteilt bis zur Erschöpfung.
Im Rössle hat ihn die Müdigkeit derart gepackt,
daß er schalfend auf der Tischplatte zusammensackt.
Seine Funkenzunftbrüder haben nun dem armen Tropf
von den Haaren auf seinem Kopf -
sie ließen sich nicht lange bitten -
ein "Herz" herausgeschnitten!
Der Jürgen hat sich dieser neuen Frisur erst besonnen,
als seine Arbeitskollegen haben anderntags begonnen
ihn aufzuziehen ob seiner neuen Haarestracht -
wer hat ihm diese Schande nur beigebracht?
Der junge Mann, es ist kaum zu fassen,
eine komplett neue Frisur mußte sich schneiden lassen.
Drum hat er sich vorgenommen, bei seinen künftigen Fasnatblättlewegen
besonders wachsam zu sein auf seine Funkenzunftkollegen!



WIEß IST NICHT WEIß GENUG!

A HORZIG OHNE WIEßAS HEMD
KUNNT NET I FROG, DENN WER ÜS KENNT
WÄß GANZ GENAU, MIR SIND ALL' NOBL.
SCHO FRÜAJER, WO NOCH G'WÄSCHT MIT HOBL,
HOND D' MÄNNER WIEßE HEMDR TRET -
DR SCHWIEGERVATR HOT'S O G'SET.
DR JUNG VO EM WILL D' TRADITIO
UF GÄR KAN FALL VERRECKA LO.
"TRAUDL," SET DR JUNGE HEINI,
"WÄSCH MR 'S HEMD, DAS WIEß, SUS KEINI.
ZUR HORZIG VO MIM ZWEITA BUA
DAS ALLERSCHÖNSCHT IST NO FASCHT GNUM!"
SIE SCHOPPAT 'S HEMD I D' WÄSCHMASCHINA,
QUATS WÄSCHPULVER - 'S HÄBT LUDWINA.
MO D' WÄSCHMASCHINA GHÖRT HOT RUMPLA
ZÜCHT D' TRAUDL Uß AN BRUNA LUMPA.
"WAS ISCHT JÄTZ DES NO FÜR AN FÄTZA,
JÄTZ HON I GWÄSCHT ERSCHT NOCH DA LÄTZA?
MEIN GOTT, ISCHT DAS A GRUSIGS BRU,
GAD WIAN AN ALTA LÄTTLEZU."
SIE LUAGAT GANZ VERDATRAT DRI -
DR HEINI KRATZT DA KOPF, UND WIE
DENN MÄNT DR QUATE EHEMA:
"HO GÄR NET GWIßT, DAB SCHNUPFTABAK O FÄRBA KA!!"





Bekanntmachung:

Coronabedingt fällt der Funken heuer leider aus,
für die Funkenzunft ein wahrer Graus!!
Guter Dinge, frohgemut u. voller Hoffnung
blicken wir in die nächste Saison
und nehmen uns Paulchen Panthers Leitspruch als Vision!
**„Heute ist nicht alle Tage, wir kommen wieder
und machen weiter, keine Frage!!“**

